

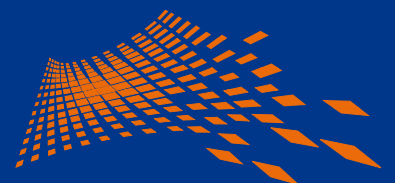


Gemeinsame Stärken
nutzen

2010

Geschäftsbericht

badenova



«Auf dem richtigen Weg»



*Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister von Freiburg
und Vorsitzender des
Aufsichtsrates*

Mit 15 kommunalen Anteilseignern ist unser regionales Stadtwerk badenova in das Geschäftsjahr 2010 gestartet. Bis zum Ende des Jahres 2010 hatte sich die Zahl der Städte und Gemeinden, die Gesellschafter von badenova sind, mehr als verdoppelt. Auch im Jahr 2011 haben sich zahlreiche Kommunen zwischen Nordschwarzwald und Hochrhein für «kompas», das Angebot einer kommunalen Partnerschaft entschieden, mit dem sie Gesellschafter und Miteigentümer von badenova werden, und wir hoffen, dass noch weitere Städte und Gemeinden im badenova-Land ihrem Beispiel folgen.

Damit hat badenova in einem bundesweit einzigartigen und beispielhaften Prozess ihr kommunales Fundament und ihre regionale Verankerung in einem Maße gestärkt, wie es selbst die größten Optimisten nicht für möglich gehalten hätten.

badenova hat – gefordert und unterstützt durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter – versprochen, die regionale «Energiewende für alle» umzusetzen. Auf dem Weg dahin sucht und vereint badenova als größtes und leistungsstärkstes Stadtwerk der Region Mitstreiter und Verbündete. Wir schaffen ein kommunales Netzwerk für die Energiewende.

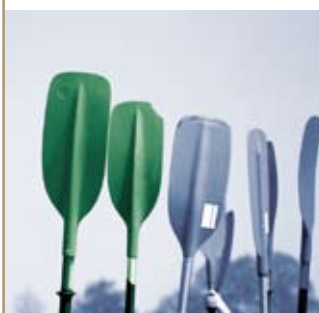
Nach dem Erwerb der Thüga durch kommunale Versorgungsunternehmen, zu denen auch badenova gehört hat, geht es nun darum, die kommunalen Kräfte zu bündeln und zu stärken. Einen qualifizierten Ausbau der dezentralen, regenerativen und umweltfreundlichen Energieerzeugung in unserer Region schaffen wir nur, wenn wir über Gemarkungsgrenzen hinweg mit der erforderlichen unternehmerischen Leistungskraft alle Möglichkeiten nutzen.

badenova hat sich schon lange auf diesen Weg gemacht. Dass es der richtige Weg ist, haben uns die Ereignisse in Japan und ihre Folgen drastisch vor Augen geführt. Im Namen des Aufsichtsrates und der Gesellschafter danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr aktives Engagement.

A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of a large 'D' and 'S' followed by a horizontal line.

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Inhalt



02	Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
04	Vorwort Klare Ziele – klarer Kurs
06	Perspektiven Neue Märkte und neue Perspektiven
09	Ein Wort zum Atomausstieg So schnell wie möglich
10	Kommunale Beteiligung Das kommunale Netzwerk der Energiewende

12	Ausblick Ein Blick in die Zukunft
13	Lagebericht und Konzernlagebericht
14	Bericht des Aufsichtsrates
16	Geschäft und Rahmenbedingungen
31	Geschäftsverlauf
36	Ertragslage
38	Investitionen und Finanzierung
39	Vermögens- und Kapitalstruktur
40	Gesamtaussage und Nachtragsbericht
40	Mitarbeiter
41	Risikobericht
49	Prognosebericht

51	Jahresabschluss
52	Bilanz
54	Gewinn- und Verlustrechnung
55	Konzernabschluss
56	Bilanz
58	Gewinn- und Verlustrechnung
59	Anhang
74	Anteilsbesitz
76	Entwicklung des Anlagevermögens der badenova AG & Co. KG
78	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
80	Bestätigungsvermerk

Klare Ziele – klarer Kurs

Unsere Strategie zur Energiewende: Regionale Vernetzung und dezentrale Erzeugung

Durch die Atomkatastrophe in Japan ist in der Energiebranche in ganz Deutschland viel in Bewegung gekommen. Die Energiewende ist politisch und gesellschaftlich gewollt, und jeder Energieversorger muss darüber nachdenken, was sein Beitrag sein kann. Für badenova haben die Ereignisse und die daran geknüpften Diskussionen vor allem Eines gezeigt: Es war richtig, schon 2008 einen Kurs einzuschlagen, der die ökologische Energiewende zum Ziel hat.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn umweltfreundliche, dezentrale Erzeugung, effiziente Nutzung und maximale Einsparung forciert und optimal umgesetzt werden. Wir bei badenova haben erkannt, dass dies eine Frage der marktgerechten, unternehmerischen Angebote und Lösungen ist. Darauf sind deshalb all unsere Anstrengungen gerichtet. Wir wollen neue, ökologische Märkte erschließen. Wir wollen als Energie- und Umweltdienstleister bezahlbare Lösungen bieten, wir wollen Kunden von diesen Lösungen und Angeboten begeistern.

Dazu muss badenova ihre gesamte unternehmerische Leistungskraft nutzen. Deshalb richten wir auch große Anstrengungen darauf, diese Leistungskraft zu stärken und auszubauen. Intern geschieht dies durch den Umbau in schlagkräftige Organisationseinheiten, durch Optimierung all unserer technischen, vertrieblichen und organisatorischen Prozesse, sowie durch interne ehrgeizige Einsparprojekte.

Extern verfolgen wir dieses Ziel durch den Ausbau und die Stärkung unseres kommunalen Fundamentes und unseres regionalen Netzwerkes. Das mit Hilfe von Bürgermeister*innen und Experten der Verwaltungsfachhochschule Kehl erarbeitete Angebot der kommunalen Anteilspartnerschaft (kompas) hat bereits 2010 über zwanzig Kommunen den Weg geebnet, Mitgesellschafter an badenova zu werden, und im aktuellen Jahr 2011 stoßen laufend noch zahlreiche weitere Kommunen dazu, so dass wir inzwischen von einem echten Erfolgsmodell mit bundesweiter Ausstrahlung sprechen können.



*Die badenova-Vorstände
(von links):
Dr. Thorsten Radensleben,
Mathias Nikolay und
Maik Wassmer.*

Es ist unsere feste Überzeugung, dass wir regional alle Kräfte bündeln und alle Akteure vernetzen müssen, um die angestrebte Energiewende zu schaffen. Die Kommunen haben für viele ihrer hoheitlichen Aufgaben diesen Weg längst erfolgreich beschritten, sei es im Nahverkehr, im Tourismus, bei der Müll- und Abwasserentsorgung oder bei der regionalen Flächennutzungsplanung. Es liegt auf der Hand, dass auch die ökologische Energiezukunft nur als regionale Gemeinschaftsaufgabe im konstruktiven Miteinander aller Beteiligten gemeistert werden kann.

Darum fördert und unterstützt badenova auch alle Initiativen und regionalen Zusammenschlüsse, die diese Energiewende zum Ziel haben, und wir beteiligen uns federführend am Zustandekommen und an der Arbeit solcher Initiativen, angefangen vom Verein «Strategische Partner zum Klimaschutz am Oberrhein», über die Naturpark-Initiative «100 Bioenergiedörfer» bis hin zum Wirtschaftsverband «100 Prozent GmbH».

Bei all diesen Aktivitäten handeln wir unternehmerisch, als ein mittelständischer Energiedienstleister, der sich im turbulenten Wettbewerb behauptet, der sichere Arbeitsplätze bietet, eine hohe Wertschöpfung in der Region leistet und der seinen Anteilseignern bei all diesem Engagement stets eine zuverlässige Rendite erwirtschaftet. Unser Jahresergebnis liegt 2010 leicht über den Erwartungen. Wir sehen auch hier: Wir sind auf dem richtigen Kurs!

Dr. Radensleben

Nikolay

Wassmer

Neue Märkte und neue Perspektiven

Das Energiekonzept der Bundesregierung, Verordnungen, Auflagen und Eingriffe der Bundesnetzagentur, Rekommunalisierungsdiskussion, Verbraucheremanzipation, Wettbewerb um Kunden, Märkte und Konzessionen – das Jahr 2010 hat in konzentrierter Form eine Reihe von Herausforderungen für die Energiewirtschaft bereitgehalten. Herausforderungen, in denen vor allem auch Chancen und Perspektiven stecken – wenn man, wie badenova, glaubwürdig und transparent einen klaren Kurs steuert.

Unser Kunde: Die Zukunft

Kein Mensch konnte im Jahr 2010 die Ereignisse von Fukushima vorhersehen, und schon gar nicht die energiepolitischen Folgen, welche dieses Ereignis in Deutschland nach sich ziehen sollte. Deshalb ist es für die Energiebranche seit dem Frühjahr 2011 einfach und wohlfeil, sich mit Ausstiegs- und Umstiegsversprechen beim Kunden anzudienen. Es ist auch nie zu spät, einen solchen Kurs einzuschlagen. Vor Fukushima bedeutete ein solcher Kurs jedoch ein mutiges unternehmerisches Ausscheren aus dem Mainstream der deutschen Energiewirtschaft. Vor Fukushima gab es die politische Weichenstellung pro Laufzeitenverlängerung. Vor Fukushima galt das Engagement in dezentrale, regenerative Erzeugung, in Kraft-Wärme-Koppelung und in alternative Energielösungen bestenfalls als Öko-Nische. Vor Fukushima war badenova bundesweit das einzige regionale Stadtwerk dieser Größenordnung, das sich konsequent und transparent auf einen ökologischen Kurs gemacht hat. Die «Energiewende für alle» ist seit 2007 unternehmerisches Ziel von badenova.

Umso mehr fühlt sich badenova heute durch die aktuellen Diskussionen auf ihrem eingeschlagenen Weg bestätigt. Wir werden die Energiewende vorantreiben und dabei auf dezentrale und regenerative Erzeugung setzen und den schnellstmöglichen Verzicht auf Atomstrom realisieren. Der Aufsichtsrat der badenova hat diesen ökologischen Kurs nach Fukushima nochmals einstimmig bestätigt. Er hat für den Ausbau der dezentralen, regenerativen Energieerzeugung ein ehrgeiziges Investitionsprogramm freigegeben.



Mit vereinter Kraft
vorwärts.

Unser wichtigster Kunde heißt Zukunft. Seine Bedürfnisse müssen wir kennen und befriedigen. Seine Ansprüche müssen wir erfüllen. Ihm müssen wir den Weg bahnen. Dieser Weg führt nur über die Energiewende. Leistungsstarke und ökologisch ausgerichtete Stadtwerke wie badenova sind die Treiber der Energiewende. Sie schaffen den ökologischen Umbau vor Ort. Sie stehen für dezentrale Lösungen bei gleichzeitiger Wertschöpfung in der Region. Und sie verfolgen die Interessen der Allgemeinheit, sie sorgen für ein Gemeinwohl und leisten damit einen Beitrag zur modernen Daseinsvorsorge.

Die Zukunft der Energiewirtschaft ist deshalb sehr viel stärker dezentral als in der Vergangenheit. Dezentrale ökologische Alternativen wie KWK, Erneuerbare Energien und Biomasse, effiziente Lösungen und intelligente Energiedienstleistungen eröffnen neue Märkte und unternehmerische Perspektiven.

Vor allem deshalb, weil nicht nur die politischen Rahmenbedingungen sich ändern, sondern weil – und dies schon vor Fukushima – die Kundenerwartungen, die Märkte und die Technologien sich ändern.

Unsere Kunden: Die Menschen

Unsere Anstrengungen im Jahr 2010 richteten sich deshalb ganz gezielt auf diese Themenkomplexe, und im Mittelpunkt standen und stehen dabei stets die Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden, der Menschen, die auf uns vertrauen. Menschen sind unsere Kunden. Diese Kunden haben das Thema Energie längst in die eigene Hand genommen. Sie brauchen keinen Versorger mehr, sondern einen Partner und Dienstleister.

Klimaschutz, regenerative Energien, Energieeffizienz, neue gesetzliche Auflagen rund um das Gebäude, dies alles wird immer mehr zum zentralen Thema für den Kunden. Für dieses Paket will badenova der Partner sein, der ihm Lösungen bietet, der seine Bedürfnisse koordiniert, der ihm alles aus einer Hand liefert. Dabei spielen zunehmend auch neue Wertmaßstäbe, gesellschaftliche Einstellungen zum Thema Energie und die Erwartung nachhaltiger Lösungen und regionaler Wertschöpfung eine Rolle.



Für die Vertriebspolitik eines regional aufgestellten, ökologisch orientierten und mittelständisch agierenden Energiedienstleisters, wie die badenova es ist, ergeben sich daraus vier große Trends, die gleichzeitig Marktchancen sind:

- > System-Lösungen statt Brennstofflieferung
- > Kundenorientierung statt Produktorientierung
- > Effizienz – statt Verbrauchssteigerung
- > Generaldienstleister und Koordinator – statt Händler

Wir bei badenova haben aus dieser Analyse gelernt und Konsequenzen gezogen: Wir wollen den Kunden gegenüber eine völlig neue Angebotswelt und Einstellung entwickeln. Dazu gehören Beteiligungsmodelle, neue attraktive Angebote, innovative Technologien, Lösungspakete von der Energielieferung bis zur Anlagenfinanzierung. Auch 2010 haben wir viele Schritte in diese Richtung unternommen: Mikro-KWK für den privaten Heizungskeller, Pellets-Box mit Wandtherme, ein völlig neues, transparentes Erdgas-Tarifsysteem, Einsparcontractings, Einkaufs- und Vertriebspartnerschaft mit Kirchen, Hausverwaltungen und Bündelkunden.

Früher galt die produktorientierte Formel: Viel Energieverkauf ist gleich viel Gewinn. Die neue, die kundenorientierte Formel lautet: Saubere Energie und weniger Energie bedeutet gleich zufriedene Kunden. Zufriedene Kunden sichern den Gewinn. Jede verbrauchte Kilowattstunde sollte möglichst regenerativ, klimaoptimal und ressourcenschonend erzeugt worden sein. Jede nicht erzeugte Kilowattstunde reduziert das Problem des Kunden, es senkt seinen Verbrauch und seine Kosten, und es verbessert die CO₂-Bilanz. Das ist die von uns versprochene und in die Wege geleitete Energiewende für alle.

Wir verspüren für diese unternehmerische Energiewende und Neuorientierung zunehmend Rückenwind. Die gesellschaftlichen Megatrends und Bedürfnisse

– nicht erst seit Fukushima – stehen im Einklang mit unseren Geschäftsangeboten und mit unserer Marktausrichtung. Unsere Kunden kaufen nicht nur ein Produkt oder eine Dienstleistung, sie leisten dabei gleichzeitig einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag – für den Standort, für die Region und für sich selbst. Was badenova anbietet und leistet und womit wir unser Geschäft machen, das ist ein gesellschaftlich relevanter Beitrag zur funktionierenden, gesunden Infrastruktur im Südwesten und eine entsprechende Weichenstellung in die Zukunft. Es ist die Bereitstellung und Sicherung von Lebensqualität.

Auf dem Weg dahin haben wir auch 2010 durch Angebote, Partnerschaften, Projekte, Investitionen und unternehmerische Aktivitäten weitere Etappen gemeistert. Unser ausführlicher Lagebericht gibt darüber detailliert Auskunft. Wir haben aber auch einen Lern- und Entwicklungsprozess durchgemacht. Denn bevor man die Kunden am Markt mit Dienstleistungen, Produkten und Lösungen begeistern kann, muss man auch intern effizient darauf eingestellt sein, die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen.

Als eine konsequente Folge des gesetzlichen Unbundling, also der Trennung von Netz und Vertrieb, verlangt der Gesetzgeber auch die Trennung der IT-Systeme. Das heißt, jeder Kunde muss in den Systemen zweimal angelegt werden, als Netzkunde und als Vertriebskunde. badenova hat frühzeitiger als die meisten Wettbewerber mit dieser hochkomplexen Trennung der IT-Systeme begonnen, um rasch die neue Norm zu erfüllen und weiterhin eine hohe Qualität im Kundenservice und in der Abwicklung sicherzustellen. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgabe war 2010 mit erheblichen Startschwierigkeiten verbunden. Um dennoch unseren eigenen Anspruch an Kundenservice und Qualität unserer Abrechnung zu erfüllen, haben wir personell und strukturell unsere Abrechnungstochter E-MAKS verstärkt und eine interne Task-Force zur Abarbeitung

der Rückstände gebildet. Der signifikante Anstieg der Personalstellen 2010 bei badenova ist im Wesentlichen diesem Umstand zuzuschreiben.

Unser Kunde: Die Region

Kunden leben in «Lebensräumen», mit denen sie sich identifizieren. Hier liegt ihr Lebensmittelpunkt – Freunde, Freizeit, Arbeit, Gesundheit, Einkauf sind hier ansässig. Als regional verwurzeltes Energieunternehmen ist badenova gleichzeitig Instrument und Partner dieser Region. Das kommunale Beteiligungsmodell «kompas» (siehe Seiten 10 und 11), 2009 entwickelt und 2010 allen Konzessionsgemeinden der badenova vorgestellt und angeboten, vereint diese beiden Funktionen, indem es Kommunen, die nach diesem Modell Gesellschafter und Anteilseigner von badenova werden, zwei wichtige Dinge garantiert: Erstens die qualifizierte und gleichberechtigte Mitsprache bei der Gestaltung der Energiewende, und zweitens die risikominimierte Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg der badenova.

kompas ist ein klares Ja der badenova, ein deutliches Bekenntnis zur Rekommunalisierung. Es ist aber gleichzeitig die unternehmerische Absicherung dieser Rekommunalisierung durch ein überlegtes und bewährtes Geschäftsmodell. kompas ist außerdem die Einladung zum vernetzten Handeln. kompas schafft ein regionales Gegengewicht zur Marktmacht der zentral organisierten Konzerne.

kompas als Angebot an die Kommunen ist bei unserer Philosophie der regionalen Vernetzung lediglich ein Aspekt des badenova-Partnerschaftsmodells. Partnerschafts-Angebote gibt es auch für Organisationen wie die Energie-Agenturen, für Berufsgruppen wie Handwerker und Landwirte, für Verbände wie den Regionalverband oder den Wirtschaftsverband 100 Prozent GmbH, sowie für Institutionen und Einrichtungen, von den Sparkassen über die Hochschulen bis zu den Forschungsinstituten.

Die wichtigsten inhaltlichen Komponenten von kompas gelten für all diese Partnerschafts- und Vernetzungsmodelle: Ökologie, regionaler Schulterschluss, wirtschaftliche Vernunft, zuverlässige Rendite, Mitsprache.

Für jedes Problem
eine Lösung.



Ein Wort zum Atomausstieg

So schnell wie möglich

Mit unserer neuen Strategie und konsequenten ökologischen Ausrichtung haben wir bei badenova 2007 einen Kurswechsel eingeleitet, der damals noch belächelt und als höchst eigenwilliger Alleingang innerhalb der etablierten Energiebranche angesehen wurde. Bereits zum 1. Januar 2008 haben wir allen unseren Privatkunden ohne Preisänderung komplett atomstromfreien Strom geliefert, seit 1. Januar 2010 stammt dieser Strom für unsere Privatkunden garantiert aus regenerativer Erzeugung, überwiegend aus Wasserkraft.

Schon 2008 haben wir öffentlich erklärt, dass wir bis spätestens 2015 auch bei der Versorgung von Industrie- und Gewerbekunden komplett atomstromfrei sein wollen. Und wir haben angekündigt, dass wir dieses Ziel erreichen wollen, ohne Kunden zu verlieren und ohne unsere starke Marktposition im Geschäftskundenvertrieb aufzugeben. Gleichzeitig haben wir mit unserem Tarif «Business-Öko» und der bundesweiten «Grünhaus-Energie» qualifizierte atomstromfreie Stromangebote auch für Geschäftskunden auf den Markt gebracht.

Damals lag der Atomstromanteil im Gesamtmix der badenova noch bei rund 30 Prozent. Binnen weniger als vier Jahren haben wir diesen Anteil auf circa vier bis fünf Prozent gesenkt. Wir haben an diesem Ausstiegskurs auch festgehalten, als die Bundesregierung 2009 die Verlängerung der Atomlaufzeiten und damit eine völlige Umkehr der bis dahin geltenden Ausstiegsszenarien beschloss.

Nicht jeder Geschäftskunde entscheidet sich für Ökostrom. Aber dadurch, dass er badenova-Kunde ist, hilft er uns, unsere Aktivitäten zur Energiewende zu finanzieren und die dafür notwendige Wirtschaftskraft zu erlangen.

Wenn badenova ihre Industriekunden – die sich bisher ausdrücklich nicht für grünen Strom interessiert haben – zwangsweise sofort auf Ökostrom umstellte, wie es in der politischen Diskussion nach Fukushima gefordert wurde, dann bedeutete dies einen

erheblichen finanziellen Mehraufwand im hohen sechsstelligen Bereich, denn badenova müsste den Strom dieser Kunden subventionieren.

Trotz der damals denkbar ungünstigen Rahmenbedingungen hat badenova über all die Jahre in einem Maße in erneuerbare, dezentrale und innovative Stromquellen in der Region investiert wie kein anderes Energieunternehmen im Südwesten. Durch die von badenova gebauten, geförderten, mitinitiierten oder selbst betriebenen Windräder, Solaranlagen, Wasserkraftwerke und Biomassekraftwerke werden jährlich rund 70 Gigawattstunden Ökostrom erzeugt, und zwar hier in der Region im Südwesten, zwischen Rhein und Donau, zwischen Schweizer Grenze und Nordschwarzwald. Zählt man die umweltfreundliche Stromproduktion durch Blockheizkraftwerke und KWK-Verbundkraftwerke hinzu, so kommen wir auf eine Jahresproduktion zwischen 700 und 800 Gigawattstunden umweltfreundlichen Stroms. Das ist um das Zehnfache mehr, als der Atomstromanteil in unserem Gesamtmix. Hinzu kommt unser Engagement in den Ausbau der regionalen Biogaserzeugung. Hier investiert badenova insgesamt rund 50 Millionen Euro – alles regional, wertschöpfend, umweltfreundlich, orientiert an strengen Nachhaltigkeitskriterien.

Zusätzlich zu diesem Investitionspaket hat unser Aufsichtsrat jetzt weitere 80 Millionen Euro für den Ausbau der dezentralen, regenerativen Energieerzeugung bereit gestellt. Wir gehen davon aus, dass sich mit den neuen politischen Weichenstellungen sowohl im Bund als auch im Land deutlich günstigere Rahmenbedingungen ergeben, zum Beispiel bei der Standortausweisung für dezentrale, regenerative Erzeugungsanlagen, im Bereich des KWK-Ausbaus oder bei der Förderung neuer Technologien. In der Summe können diese verbesserten Rahmenbedingungen für badenova den noch schnelleren Komplettverzicht auf Atomstrom möglich machen, also einen Ausstieg deutlich vor 2015 – auf jeden Fall aber so schnell wie möglich!

Das kommunale Netzwerk der Energiewende

Mit dem Beteiligungsmodell «kompas» hat badenova 2010 die Tür ganz weit geöffnet, um neue Gemeinden als Anteilseigner in den Kreis der kommunalen Gesellschafter von badenova aufzunehmen. Der Erfolg dieses Modells hat sämtliche Erwartungen übertroffen.

25 Kommunen zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald, zwischen Breisach und Tuttlingen, haben bereits 2010 ihren Einstieg bei badenova beschlossen. Teils investieren sie lediglich den Mindestanteil von 100.000 Euro, teils steigen sie mit 5 Millionen und mehr ein.

Das von badenova unter Mitwirkung von Bürgermeistern aus der Region entwickelte Modell «kompas» (Kommu-

nale Anteilspartnerschaft) sieht vor, dass jede Gemeinde, welche badenova eine Erdgas- oder Stromkonzession erteilt hat, Mitgesellschafter von badenova werden kann. Die mögliche Höhe der Beteiligung an badenova bemisst sich nach dem Wert der Konzessionen, der nach einem einheitlichen Schlüssel für alle Kommunen ermittelt wird. Diese Beteiligung setzt sich zusammen aus einem Kommanditanteil und einer stillen Beteiligung. Für diese stille Beteiligung wird eine attraktive Mindestrendite garantiert. Ganz unterschiedlich sind die Motive und Argumente, welche die Gemeinden bewegen, Anteilseigner bei badenova zu werden. Eine Auswahl:

«Für uns ist dies eine Investition in die Energiezukunft, ein weiterer Schritt in unserem Engagement für erneuerbare und saubere Energien.»

Gerhard Borchert, Bürgermeister Neuried

«Wir wollen an der Entwicklung des kommunalen Unternehmens badenova teilnehmen und das Know-how dort nutzen ... Unser Engagement ist auch Ausdruck von Solidarität, denn damit leistet auch Kenzingen einen Beitrag für die interkommunale Zusammenarbeit und die solidarische Vernetzung der Region beim Schmieden eines «Energiebündnisses in der Region».

*Matthias Guderjahn,
Bürgermeister Kenzingen*

«Unter den Gesichtspunkten Einfluss der Gemeinde auf die Geschäftspolitik, wirtschaftlicher Erfolg, Risiko des wirtschaftlichen Erfolges, Perspektiven und Wertschöpfung vor Ort bietet badenova für Neuenburg eine hochattraktive Partnerschaft. badenova hat mit ihrem Konzept der «Energiewende für alle» in der Region einen glaubwürdigen ökologischen Kurs eingeschlagen, der sich mit den energiepolitischen Zielen der Stadt Neuenburg deckt.»

*Joachim Schuster,
Bürgermeister Neuenburg*



kompas-Bürgermeister bei einer gemeinsamen Pressekonferenz (von links): Volker Jungmann (Klettgau), Norbert Brugger (Löffingen), Volker Kieber (Gottenheim), Mathias Nikolay, Dr. Thosten Radensleben und Maik Wassmer (badenova-Vorstände), Joachim Schuster (Neuenburg) und Hans Joachim Ehrhardt (Stadtwerke Gengenbach).



«badenova ist seit Jahrzehnten ein bewährter und zuverlässiger Partner von Bad Krozingen. Wir haben großes Vertrauen in die Leistungskraft und sind gleichzeitig als Kommune selbst bereit, gegenüber unseren Bürgern in die Verantwortung für die Energieversorgung mit einzutreten.»

*Dr. Ekkehart Meroth,
Bürgermeister Bad Krozingen*



«Hier sehen wir eine Chance, uns aktiv an der Energiewende in Baden zu beteiligen und auf diesem Wege eine nachhaltige und moderne Daseinsvorsorge für unsere Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.»

*Volker Kieber,
Bürgermeister Gottenheim*



«Energiepolitik ist auch für Kommunen ein Zukunftsthema. Wenn man wie Schiltach keine eigenen Stadtwerke gründen will, sollte man die Möglichkeiten nutzen, sich an einem regional aufgestellten Partner zu beteiligen.»

*Thomas Haas,
Bürgermeister Schiltach*

«Wir wollen damit auch nach außen ein Signal setzen, dass wir als kleine Gemeinde mitreden wollen und können, wenn es um die Energiepolitik der Region geht.»

Dieter Hahn, Bürgermeister Pfaffenweiler



Ein Blick in die Zukunft

Früher hat die Energiebranche ihr Geld damit verdient, möglichst viel Energie zu verkaufen. Morgen müssen wir Geld damit verdienen, unseren Kunden dabei zu helfen, möglichst wenig und möglichst saubere Energie zu verbrauchen.

Dazu zwingen uns nicht nur Verordnungen und Gesetze, sondern vor allem neue Kundenerwartungen, geänderte gesellschaftliche Grundeinstellungen und der immer schärfer geführte Wettbewerb um den Endkunden.

Wir haben Antworten auf diese Herausforderungen:

- 1 Wir wollen die gesellschaftlichen Megatrends aufgreifen und als Rückenwind begreifen. Wir sehen unsere Chancen in neuen Märkten.
- 2 Die nächsten zwanzig Jahre werden unser Lebensumfeld und die Art und Weise, wie wir Energie erzeugen, transportieren und verbrauchen, grundlegend verändern.
- 3 Der Klimawandel, die Endlichkeit der Ressourcen, der demografische Wandel und die wachsende Urbanisierung verändern unsere gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dauerhaft. Und damit verändern sie auch die Struktur der Unternehmen.
- 4 Produkte und Dienstleistungen, die unter diesen neuen Rahmenbedingungen erzeugt und verkauft werden, sind viel mehr als nur Einnahmequellen. Sie stellen wichtige gesellschaftliche Beiträge für die Entwicklung unserer Lebensräume und für die empfundene Lebensqualität der Menschen dar.
- 5 Regional vernetzte und leistungsstarke Stadtwerke wie badenova sind Vorreiter und Motoren dieser Entwicklungen. Wir wollen die Chancen für ein «ökologisches Wirtschaftswunder» gemeinsam mit den Kommunen, gemeinsam mit der Region, gemeinsam mit den Menschen dieser Region ergreifen.

Mit unserer strategischen Neuausrichtung und dem 2008 eingeschlagenen ökologischen Kurs sind wir auf dem richtigen Weg. Wir sind Pioniere auf diesem Weg, auch wenn noch eine schwierige Wegstrecke vor uns liegt. Wir besitzen den Mut, die Kompetenz, die Kraft und den Rückhalt unserer Anteilseigner, um diesen Weg erfolgreich zu beschreiten.



Lagebericht und Konzernlagebericht

badenova AG & Co. KG
zum 31. Dezember 2010



Bericht des Aufsichtsrates

Das prägende Ereignis des Geschäftsjahres 2010 war für die badenova AG & Co. KG das Projekt kompas (kommunale Anteilspartnerschaft).

Dieses von badenova unter Mitwirkung von Bürgermeistern aus der Region entwickelte Modell sieht vor, dass jede Gemeinde, welche badenova eine Erdgas- oder Stromkonzession erteilt hat, Mitgesellschafter von badenova werden kann.

Möglich wird dies, weil die im Besitz der Kommunen befindliche Thüga AG und die Stadt Freiburg zusammen rund acht Prozent ihrer Anteile abgeben. Diese freien Gesellschaftsanteile stehen nun neuen Gesellschafterkommunen im Modell kompas zur Verfügung. Bis zum Jahresende haben bereits 24 Städte und Gemeinden von dieser Möglichkeit der Beteiligung Gebrauch gemacht, 15 davon inklusive einer stillen Beteiligung. Vier dieser neuen Gesellschafterkommunen haben außerdem erstmals auch ihre Stromkonzession an badenova vergeben.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und Lage des Unternehmens sowie über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle. Die Geschäftsführung hat dem Aufsichtsrat hierzu die erforderlichen Berichte übergeben und weitere Auskünfte erteilt. Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sowie Geschäftsvorgänge von besonderer

Bedeutung wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Aufsichtsrat konnte somit im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausüben und hat dabei den Vorstand der Komplementärin bei der Geschäftsführung beratend begleitet.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2010 fanden drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Regelmäßige Beratungsgegenstände waren die aktuellen Absatz- und Umsatzzahlen in den einzelnen Geschäftsfeldern, die Entwicklung der Energiepreise sowie die Risikoberichterstattung. Neben der Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung waren weitere Beratungsthemen sowohl neue Projekte und Beteiligungen im Bereich Wärme sowie Biogas/Biomasse als auch der Ausbau der Vertriebsaktivitäten hin zu einem größeren Dienstleistungsangebot.

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010

In der Gesellschafterversammlung am 09. Juli 2010 erfolgte die Bestellung der Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Abschlussprüfer. Der Auftrag an den Abschlussprüfer erstreckt sich auch auf die sich aus § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsatzgesetz ergebenden Aufgaben.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzbesprechung mit dem Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates teilgenommen und erläuterte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinerlei Beanstandungen geführt, so dass ein uneingeschränkter

Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Das bei badenova bestehende Risikomanagementsystem wurde in die Abschlussprüfung einbezogen. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, wurden nicht identifiziert.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für 2010 mit der Feststellung, dass aufgrund eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht erhoben werden. Er schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns an und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Abschluss für das Geschäftsjahr 2010 festzustellen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Zum 31. Dezember 2010 legte Herr Woste sein Aufsichtsratsmandat nieder, das er seit November 2008 inne hatte. Im Zusammenhang mit dem Projekt «kompas» wurde durch Änderung des Gesellschaftsvertrages die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates von 18 auf 21 erhöht.

Im schriftlichen Verfahren hat die Gesellschafterversammlung Herrn Dr. Gerhard Holtmeier, Vorstandsmitglied der Thüga AG, als Nachfolger von Herrn Woste sowie die Herren Bürgermeister Michael Thater, Wehr, und Joachim Schuster, Neuenburg am Rhein, ab 1. Januar 2011 für die verbleibende Amtszeit neu in den Aufsichtsrat gewählt. Gleichzeitig stimmten die Mitglieder des Aufsichtsrates im schriftlichen Verfahren der Wahl von Herrn Dr. Holtmeier zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden zu.

Dank für die geleistete Arbeit

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir sprechen dem Betriebsrat für die konstruktive Mitarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der badenova und deren Beteiligungsunternehmen, die mit hohem persönlichen Einsatz Garant für die erfolgreiche Leistung im Jahr 2010 waren, unsere Anerkennung aus.

Freiburg, im Juli 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur

Aufgrund der wirtschaftlichen Erholung, vornehmlich im Frühjahr und Sommer 2010, ist die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr kräftig gewachsen. Während Deutschland im Vorjahr noch die stärkste Rezession der Nachkriegszeit erlebt hatte (das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2009 um 4,7 Prozent eingebrochen), ist das BIP 2010 mit 3,6 Prozent so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr gestiegen. Dies ergaben erste Berechnungen des Statistischen Bundesamtes. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von rund 40,5 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht; das waren 212.000 Personen oder 0,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit erreichte die Erwerbstätigenzahl einen neuen Höchststand.

Energieverbrauch

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. ist der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2010 um mehr als 4 Prozent gestiegen. In Folge des guten Konjunkturverlaufs sowie der kühlen Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres hat der Energieverbrauch eine Höhe von 14.012 Petajoule (478,2 Mio. t Steinkohleeinheiten) erreicht. Damit kehrte der Verbrauch aber noch nicht auf das Niveau von dem konjunkturellen Einbruch des Jahres 2008 zurück. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Energieverbrauch im Jahresvergleich:

Primärenergieverbrauch in Deutschland

	2010*		2009		Abweichung	
	Petajoule	%	Petajoule	%	absolut	%
Mineralöl	4.722	33,7	4.669	34,7	53	1,1
Erdgas	3.048	21,8	2.940	21,8	108	3,7
Steinkohle	1.694	12,1	1.468	10,9	226	15,4
Braunkohle	1.515	10,8	1.507	11,2	8	0,5
Kernenergie	1.514	10,8	1.472	10,9	42	2,9
Erneuerbare Energien	1.312	9,4	1.228	9,1	84	6,8
Sonstige	207	1,5	179	1,3	28	–
Gesamt	14.012	100,0	13.463	100,0	549	4,1

* vorläufig

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V.

Der Anstieg des Energieverbrauchs führte 2010 zu leichten Veränderungen beim Mix der Energieträger. Die erneuerbaren Energien konnten ihren Anteil weiter erhöhen. Zwei Drittel des gesamten Verbrauchszuwachses entfallen allerdings auf kohlenstoffhaltige Energieträger mit damit einhergehende steigenden CO₂-Emissionen.

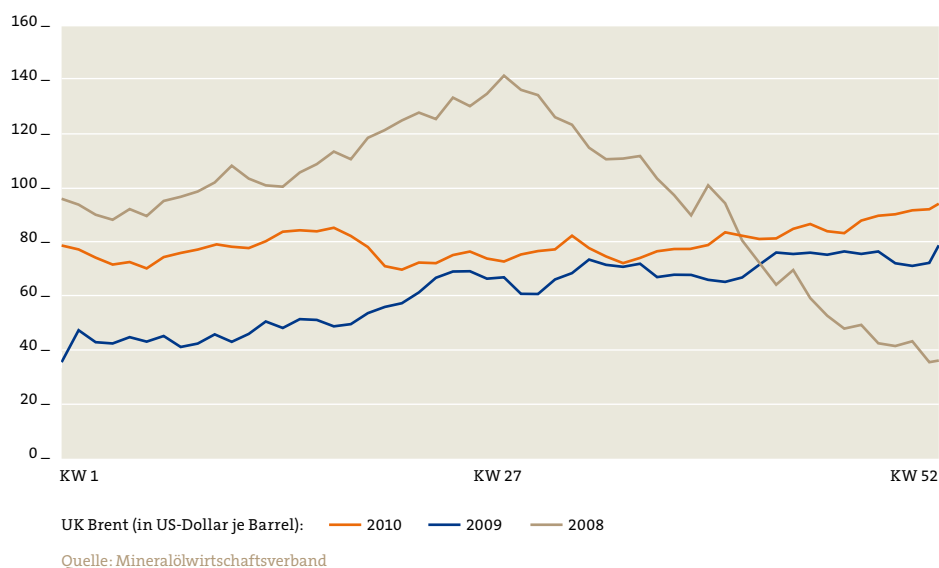
Energiemärkte

Ölmarkt

Die Preisnotierungen am Rohölmarkt sind insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2010 sukzessive gestiegen. Im Dezember 2010 erreichte der Rohölpreis ein neues Zwei-Jahres-Hoch. Neben der steigenden Nachfrage aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung in den wichtigsten Industrie- und Schwellenländern sehen Marktbeobachter auf dem Rohölmarkt eine Zunahme der Käufer aus der Finanzbranche. Da Aktien aufgrund ihres hohen Bewertungsniveaus zunehmend unattraktiv und Anleihemärkte wegen der Schuldenkrisen risikoreicher geworden sind, flüchten sich viele Investoren in den Rohstoffbereich. Und hier ist und bleibt Öl eine der wichtigsten Anlagemöglichkeiten.

Trotz steigender Preise sieht die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) aktuell noch keinen Handlungsbedarf, ihr Ölangebot auszuweiten. Den Forderungen der Internationalen Energieagentur nach höheren Fördermengen erteilte der Generalsekretär der OPEC eine Absage.

Rohölpreisentwicklung 2008–2010 (Wochendurchschnitte)



Strommarkt

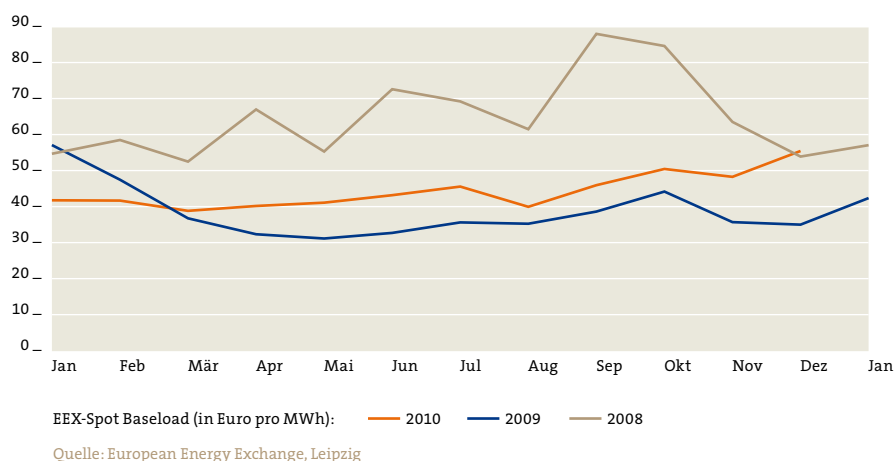
Einhergehend mit der konjunkturellen Entwicklung und der höheren Produktionsauslastung entwickelte sich der Strompreis im zweiten Halbjahr 2010 in einem steigenden Trendkanal. Hierbei zeigten einzelne Handelstage jedoch eine hohe Volatilität. So waren beispielsweise die Entwicklung der Gaspreise, die Bankenkrise und die Eurokrise kurzfristige Einflussfaktoren für die Preisfindung des Strompreises.

Das Energiewirtschaftliche Institut der Universität Köln hat 2010 im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums die Ursachen für extrem hohe negative Strompreise am 3./4. Oktober 2009 untersucht. Wesentlicher Grund für die negativen Extrempreise mit einer Höhe bis 500 EUR/MWh war das Zusammentreffen zweier Faktoren: eine geringe – feiertagsbedingte – Stromnachfrage in den frühen Morgenstunden des 4. Oktober 2009 in Verbindung mit wetterbedingt großen Mengen an Windstrom. In dieser Situation sei es für einige Stromproduzenten offenbar wirtschaftlicher gewesen, negative Preise zu zahlen, als Kraftwerke aus Gründen der Netzstabilität herunterzufahren. Laut Bundeswirtschaftsministerium führen diese Preisausschläge

«drastisch vor Augen, dass es in der deutschen Stromerzeugungslandschaft in einzelnen Situationen zu massiven Schieflagen kommen kann». Da derartige Situationen mit dem gewünschten Ausbau der erneuerbaren Energien tendenziell häufiger auftreten werden, schlägt das Institut Maßnahmen zur Erhöhung der Systemflexibilität, wie z. B. eine stärkere Marktorientierung des Fördersystems für erneuerbare Energien, vor.

Basierend auf der Berechnung der vier Betreiber des deutschen Höchstspannungsnetzes ist die Umlage nach dem Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien (EEG) im Jahr 2011 von 2,05 auf 3,50 Cent je Kilowattstunde gestiegen. Diese Netzbetreiber sind gesetzlich verpflichtet, im Oktober die Umlage für das nächste Jahr bekanntzugeben. Basis ist der Zubau von Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung von Januar bis Oktober. Das Verfahren wird von der Bundesnetzagentur überwacht. In der neuen Berechnung schlägt sich vor allem der starke Ausbau der Solar-energie nieder. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. gab es 2010 einen Zubau von rund 7 Gigawatt Solarstromkapazität, bei einer Gesamtkapazität zum Ende des Jahres 2009 von circa 10 Gigawatt.

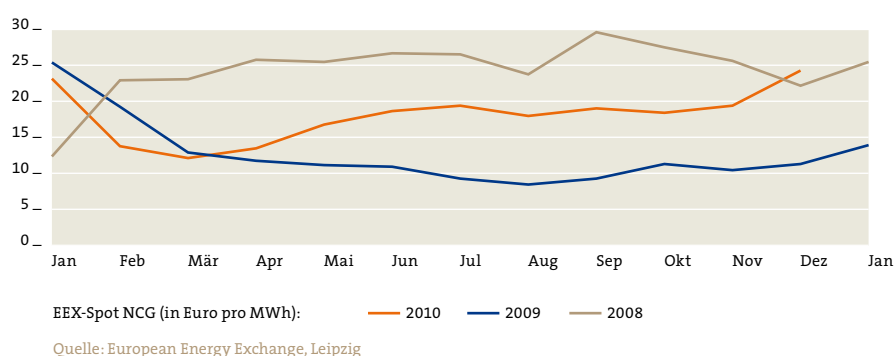
Strompreisentwicklung 2008–2010 (Monatsdurchschnitte)



Gasmarkt

Das Ende des abgelaufenen Jahres stand ganz im Zeichen der europaweiten Kälte mit Schnee und Eis. Trotz der insgesamt guten Versorgungslage ohne größere Beeinträchtigungen bei der Infrastruktur zogen die Preise weiter an. Darüber hinaus war im letzten Jahr zu beobachten, dass die Preise der ölgebundenen Verträge sich von den Spotmarktpreisen abgekoppelt haben und in der Regel höher lagen.

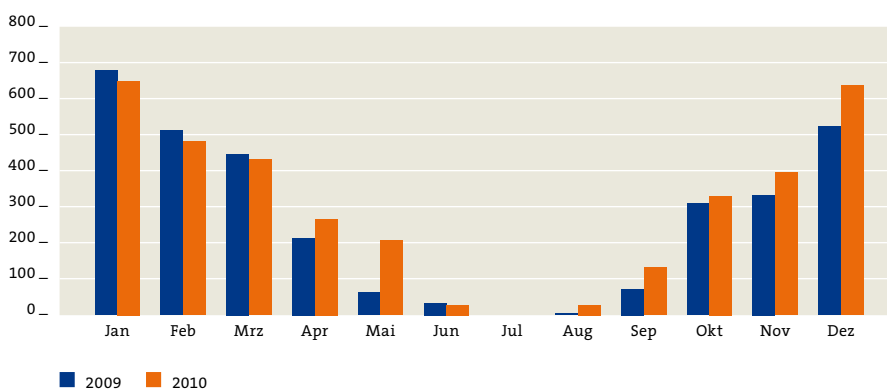
Gaspreisentwicklung 2008–2010 (Monatsdurchschnitte)



Witterungseinflüsse

Die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe ist in starkem Maße von den Wetterverhältnissen abhängig. Kalte Außentemperaturen in der Heizperiode wirken sich positiv auf den Gasabsatz der badenova-Gruppe aus. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Nach den VDI-Richtlinien errechnet sich die Gradtagszahl als Summe der Differenz zwischen den mittleren täglichen Außentemperaturen unter 15 °C und einer mittleren Raumtemperatur von 20 °C. Grund hierfür ist die menschliche Eigenschaft, eine Temperatur von 20 °C als angenehm zu empfinden mit der Neigung, bei geringeren Temperaturen die Heizung anzustellen. Während das erste Quartal im Vergleich zum Vorjahr wärmer war, lagen die Gradtagszahlen in der Heizperiode Oktober bis Dezember 2010 deutlich über denen des Vorjahres. Bezogen auf Freiburg lag die Summe der monatlichen Gradtagszahlen um 400,1 Gradtage über denen des Vorjahres (+ 12,6 Prozent). 2010 war somit im Gesamtjahresvergleich wesentlich kälter als 2009.

Gradtagszahlen Freiburg 2009–2010



Energiepolitik und Regulierung

Die deutsche Energiewirtschaft ist verstärkt in den Fokus politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen gekommen. Der bereits erreichte Liberalisierungsgrad sowie die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes sind wesentliche Einflussgrößen auf die Wettbewerbsstärke der Energieversorgungsunternehmen.

Mit der Verabschiedung ihres Energiekonzepts im September 2010 hat die Bundesregierung mittel- und langfristige Klimaschutzziele vorgegeben. Bis 2050 sollen die Treibhausgasemissionen in Deutschland um 80 bis 95 Prozent gemindert werden. Dies stellt auf der Zeitachse die Fortentwicklung der mit dem Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) aus dem Jahre 2007 formulierten Ziele dar.

Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) nimmt jedoch im neuen Energiekonzept 2010 der Bundesregierung einen deutlich geringeren Stellenwert ein als noch im IEKP 2007. badenova wird dafür eintreten, dass der Ausbau dieser Ressourcen schonenden Technologie stärker berücksichtigt wird.

Insbesondere die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken im Energiekonzept ist aus Sicht der badenova falsch und verschlechtert die Situation von Stadtwerken. Mit der Abkehr vom bisherigen Kurs und Zeitplan zum Atomausstieg drohte eine einseitige Bevorteilung der großen Energiekonzerne. Dies sollte zu Lasten von bereits getätigten und geplanten Investitionen der

Stadtwerke und Regionalversorger in hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung geschehen. Für die anstehende Neubewertung dieser Frage im Energiekonzept sieht badenova die Chance, doch noch über dezentrale und flexible Erzeugungskonzepte im Bereich Stromerzeugung gemeinsam mit anderen Stadtwerken eine wichtige Rolle zu spielen. Dies wird insbesondere für die Erreichung der Umwelt- und Klimaschutzziele ein entscheidender Schritt sein.

Angesichts der ehrgeizigen Ausbauziele für erneuerbare Energien plant die Bundesregierung das Fördersystem – insbesondere des Erneuerbare-Energien-Gesetzes – weiterzuentwickeln. Im Vordergrund steht hierbei die Schaffung von Anreizen für eine stärker an der tatsächlichen Nachfrage orientierte Erzeugung.

Im August 2010 hat die Bundesregierung die Neufassung der Gasnetzzugangsverordnung beschlossen. Die drei wesentlichen Instrumente der Verordnung sind die Reduzierung der Marktgebiete auf zwei im Jahr 2013, die diskriminierungsfreie Vergabe von Transportkapazitäten durch Versteigerung und das Recht von Betreibern von Gaskraftwerken, Kapazitäten gegen eine angemessene Gebühr für maximal drei Jahre zu reservieren.

Infolge der Änderungen des EU-Energierechtsrahmens (sogenanntes Drittes Binnenmarktpaket Energie) ist das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) umfangreich anzupassen. Im Oktober 2010 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Eckpunkte der geplanten EnWG-Novelle 2011 vorgestellt. Die Regelungsinhalte, die Auswirkungen auf die badenova-Gruppe haben könnten, beinhalten u.a. die vorgesehene Verpflichtung zu einem getrennten Markenauftritt des rechtlich eigenständigen Verteilnetzbetreibers, die beabsichtigte Stärkung der Stellung des Gleichbehandlungsbeauftragten, der intendierte Einbau von elektronischen Haushaltszählern auch bei einem Turnuswechsel, die Erhöhung der Transparenz der Energierechnungen durch Vorgabe von Mindestinhalten und Rechnungsformat sowie die vorgesehene Einführung von Abschaltverträgen im Strombereich. Gemäß den zeitlichen Umsetzungsvorgaben der EU müsste die Novellierung des EnWG bis März 2011 erfolgen. Die fristgemäße Umsetzung wird jedoch nach Ansicht der Fachwelt als sehr unwahrscheinlich betrachtet.

Die Regulierung der Netzentgelte im Strom- und Erdgasbereich hat wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage von Netzbetreibern. Neben der Aufrechterhaltung eines sicheren und qualitativ hochwertigen Netzbetriebs muss insofern den Entgeltkürzungen sowie der Entwicklung der formelbasierten zukünftigen Erlösobergrenze mit Kosten- und Erlösmanagement begegnet werden.

Seit dem 1. Januar 2009 werden die zulässigen Netzentgelte von Strom- und Gasnetzbetreibern durch die Anreizregulierung bestimmt. Auf Basis der letzten Kostengenehmigung und individuell ermittelter Effizienzwerte hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) für jeden Netzbetreiber seine Erlösobergrenze für zunächst vier (Erdgas) beziehungsweise fünf (Strom) Jahre bestimmt. Die jeweiligen Erlösobergrenzen sind Grundlage der Netzentgelte. Die aus dem Effizienzvergleich der Netzbetreiber ermittelte individuelle Ineffizienz des jeweiligen Netzbetreibers muss bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode (Erdgas 2017, Strom 2018) abgebaut werden.

Nach dem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) vom August 2008 sollen die Strom- und Gasnetzbetreiber die Mehrerlöse, die im Zeitraum zwischen Antragstellung und Wirksamwerden der ersten Netzentgeltgenehmigung erzielt wurden, periodenübergreifend wieder ausgleichen. Die BNetzA hat ab dem 1. Januar 2010 die jeweiligen Erlösobergrenzen mit den Mehrerlösen verrechnet. Während die badenova NETZ GmbH die Verrechnung beim Erdgas 2010 vollständig durchführte, ist ihre mehrjährige Verrechnungsverpflichtung beim Strom aus dem BNetzA-Bescheid ausreichend bilanziert.

1.2. Wesentliche Vorgänge und Ereignisse

Vorstand

Der Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon hat in seiner Sitzung im November 2010 den Vertrag mit dem Vorstandsmitglied Mathias Nikolay um weitere fünf Jahre einstimmig verlängert. Herr Nikolay verantwortet den personell größten Unternehmensbereich Technische Dienstleistungen, außerdem die Bereiche Innovations- und Ökologiemangement, Netze, Geschäftsfeld Wasser und Kommunale Beziehungen.

Gesellschaftsrechtliche Vorgänge

Neue Gesellschafter

Im Rahmen des im letzten Jahr angekündigten Beteiligungsmodells «kompass» haben sich 2010 die Kommunen Neuenburg am Rhein, Klettgau und Gottenheim für eine Beteiligung an der badenova AG & Co. KG (badenova) zum 1. Juli 2010 entschieden. Die Stadt Neuenburg hat darüber hinaus beschlossen, von der Zeichnung einer stillen Beteiligung zum 1. Januar 2011 Gebrauch zu machen. Die drei Kommunen haben die Anteile von der badenova Beteiligungs GmbH erworben, die die zurückgegebenen Anteile des vormaligen Gesellschafters Oberkirch vorübergehend gehalten hatte.

Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG sowie

Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH, Gründung

Gemeinsam mit der Stadt Kehl hat badenova die Wärmegesellschaft Kehl gegründet. Ziel der Gesellschaft ist es, über den Ausbau des städtischen Wärmenetzes eine effizientere und ökologischere Wärmeversorgung zu erreichen. Sowohl an der Kommandit- wie auch an der Komplementärgesellschaft hält badenova 60 Prozent der Anteile.

Wärme Süd-West GmbH, Gründung

Zur Sicherstellung der künftigen Wärmeversorgung in der Freiburger Weststadt auf der Basis klima- und umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung hat badenova diese Wärmegesellschaft gegründet. Im Jahr 2011 wird ein Freiburger Partner aus der Bauwirtschaft die Hälfte der Gesellschaftsanteile übernehmen.

100 Prozent GmbH Wirtschaftsverband Erneuerbare Energien Regio Freiburg, Beteiligung

Um das Ziel einer 100 Prozent erneuerbaren Energieversorgung zu erreichen, haben sich aus den Schlüsselbranchen für erneuerbare Energien Gesellschafter und Kooperationspartner in der Gesellschaft zusammengeschlossen. Da die Ziele dieser Gesellschaft im Einklang mit den Klima- und Umweltzielen der «Strategischen Partnerschaft zum Klimaschutz am Oberrhein», denen auch badenova sich verschrieben hat, stehen und badenova in dieser Gesellschaft ein weiteres geeignetes Instrument zur Unterstützung des regionalen Auftrages einer «Energiewende für alle» sieht, hat sich badenova zu einer Beteiligung an dieser Gesellschaft entschlossen.

ASF Solar GmbH & Co. KG sowie ASF Solar Verwaltungs-GmbH, Gründung

Zur Errichtung einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 320 kWp und der daraus langfristig angelegten Zusammenarbeit haben die Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Freiburg GmbH und badenova eine Tochtergesellschaft gegründet. Sowohl an der Kommandit- wie auch an der Komplementärgesellschaft hält badenova 49 Prozent der Anteile.

Gemeindewerke Umkirch GmbH, Erhöhung Eigenkapital

Vereinbarungsgemäß haben die Gesellschafter im abgelaufenen Geschäftsjahr die Erhöhung des Eigenkapitals durchgeführt. badenova hat ihren Beitrag durch eine Bareinlage geleistet. Die Beteiligungsquote der badenova an den Gemeindewerken von 40 Prozent blieb hierbei unverändert.

E-MAKS GmbH & Co. KG, Verlustübernahme

Bei der – mit den Abrechnungsaufgaben für die badenova-Gruppe und externe Auftraggeber betrauten – Tochtergesellschaft haben die Gesellschafter, zur Abdeckung manueller Mehraufwendungen in Folge der im Jahr 2010 abgeschlossenen Systemtrennung und damit einhergehend zur Unterstützung des hierfür notwendigen Liquiditätsbedarfs, einen Verlustausgleich vorgenommen.

Wirtschaftliche Vorgänge

Produkte

Nach den – tarifabhängig – teilweise gravierenden Preissenkungen des Jahres 2009 hat badenova die Erdgaspreise zum 1. Dezember 2010 erhöht, je nach Tarif- und Verbrauchsklasse um 8 bis 11 Prozent. Nachdem badenova 2009 zweimal die Erdgaspreise massiv um zusammen rund 23 Prozent gesenkt hatte, folgte die Erhöhung um durchschnittlich 10 Prozent der Erdgaspreisentwicklung auf den internationalen Märkten für diesen Zeitraum. Trotz dieser Erhöhung blieben die Erdgaspreise jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2008. Parallel zur Preisänderung hat badenova ein neues Fixpreisangebot gemacht («ZweiWinterFix»). Dieses Angebot bietet eine Preissicherheit bis März 2012.

Die zum Jahreswechsel 2010/2011 um brutto 1,76 Cent pro Kilowattstunde gestiegene staatliche EEG-Umlage wurde von badenova – im Gegensatz zu den meisten anderen Stromversorgern – nicht in voller Höhe an die Kunden weitergegeben. Mehr als ein Drittel des Anstiegs der EEG-Umlage (brutto 0,67 Cent/kWh) konnte badenova aufgrund optimierter Beschaffung sowie günstiger Marktpreise auffangen. badenova schaffte es damit im zweiten Jahr in Folge, die gestiegene EEG-Umlage ganz oder zum Teil aufzufangen. Von 2009 auf 2010 waren dies rund 1,15 Cent (brutto) je Kilowattstunde, von 2010 auf 2011 waren es noch einmal 0,67 Cent (brutto) je kWh. Faktisch hat badenova damit in den Jahren 2010 und 2011 Preissenkungen realisiert, die aber durch die gestiegenen staatlichen Abgaben wieder kompensiert wurden. Auf die neuen Preise gibt badenova eine einjährige Preisgarantie bis 31. Dezember 2011. Die teilweise Übernahme der EEG-Erhöhung und die auf ein Jahr garantierte Preisstabilität sind auch deshalb bemerkenswert, weil badenova darüber hinaus auch die ökologische Qualität des Stroms noch einmal weiter verbessert hat. Schon bisher erhielten alle Privatkunden entweder den reinen Grünstrom «regiostrom aktiv», oder mit «regiostrom basis» garantiert atomstromfreie Energie, zur Hälfte reinen Grünstrom aus Erneuerbaren Energien, zur anderen Hälfte Strom aus umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-Strom). Ab 1. Januar 2011 werden auch «regiostrom basis»-Kunden komplett und ausschließlich mit Grünstrom aus Wasserkraft beliefert. Die damit frei werdenden umweltschonenden KWK-Strommengen (rund 170 Gigawattstunden) fließen nunmehr in den Strommix für die Geschäftskunden und reduzieren dort den Restanteil des Atomstroms erheblich. Binnen drei Jahren ist es badenova gelungen, diesen Anteil an ihrem Gesamtstrommix von 18 über 8 auf nunmehr nur noch 4 Prozent abzusenken. Ziel ist es weiterhin, möglichst schnell – aber spätestens bis 2015 – auch für alle Geschäftskunden komplett atomstromfrei zu werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Weg der «Energiewende für alle» sind zwei attraktive und konkurrenzfähige ökologische Stromangebote für große Industriekunden. Große Gewerbe- und Industriekunden können nun atomstromfrei, regenerativ und ökologisch bundesweit

versorgt werden. Hierfür hat badenova die Tarife «Business Öko 100» und «Business Öko plus» für Kunden mit einem Jahresbedarf ab 100.000 kWh aufgelegt. «Business Öko 100» ist vom TÜV Nord zertifiziert und mit dem «OK-Power»-Label versehen. Dieses wird vom Verein Energie Vision vergeben, der vom Öko-Institut, dem WWF und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen getragen wird. «Business Öko plus» garantiert die zeitgleiche Einspeisung aus erneuerbaren Energien. Zusätzlich fließen 0,5 Cent/kWh in einen Fonds, aus dem der Aufbau dezentraler Erzeugungsanlagen gefördert wird. Insbesondere im Kundensegment der Sondervertragskunden ist der Preis für den einzusetzenden Produktionsfaktor Energie das entscheidende Kriterium für die Auswahl des Energielieferanten. Zusätzlich zu einem sehr preissensitiven Angebot unterbreitet badenova diesen Kunden auch ein laufzeitäquivalentes Produkt, welches atomstromfrei ist und aus regenerativen Energien stammt.

Anlässlich der Messe Gebäude-Energie-Technik (GET) in Freiburg konnte badenova ein neues Produkt für die Privatkunden präsentieren. Hierbei handelt es sich um eine Mikro-KWK-Anlage, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt. Nach einem erfolgreichen zweijährigen Feldtest bietet badenova als erster Energieversorger im Land solche Geräte nun als Komplettlösung für Ein- bis Zweifamilienhäuser an. Mit diesem «Energiepaket für zu Hause» bietet badenova eine Systemlösung an, die dem Kunden von der ersten Planung bis zur Inbetriebnahme der Anlage sämtliche Serviceleistungen abnimmt. Ebenfalls auf der GET hat badenova eine innovative Energielösung vorgestellt, deren Herzstück eine Pellettherme ist. Sie erbringt maximal 7 kW Wärmeleistung und wird platz sparend an der Wand montiert. Die Pellets zum Betrieb des Systems stammen aus einer so genannten Qube-Box. Diese Box dient als Vorratslager im Außenbereich und ist über eine Förderschnecke und einen Saugschlauch mit der Therme verbunden. Das Gerät ist für den klassischen Neubau konzipiert, der nicht mehr als 14.000 Kilowattstunden verbrauchen sollte. Die Logistik im Hintergrund dieses Systems ist ein wesentlicher Baustein, der den Wandel der badenova zum Energiedienstleister verdeutlicht. Denn badenova beabsichtigt, die Box als automatisiertes Pfandsystem zu betreiben. Die Grundidee ist hier, dem Kunden ein System anzubieten, bei dem er sich weder um Füllstände, Verbräuche oder Nachbestellungen, noch um die technische Betriebssicherheit der Anlage kümmern muss. Im Rahmen eines zweijährigen Feldtests werden Privathaushalte das System im Alltagsbetrieb auf seine Praxistauglichkeit hin testen.

kommunale Partnerschaft

> Konzessionen

Als Zeichen der bestehenden guten und vertrauensvollen Partnerschaft wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Konzessionsverträge unterzeichnet bzw. positive Gemeinderatsbeschlüsse gefasst. So konnten die Konzessionsverhandlungen erfolgreich mit den Kommunen Bollschweil (Erdgas), Lahr (Fernwärme für das Stadtgebiet Mauerfeld), Zell am Harmersbach (Erdgas), Oberried (Strom), Friesenheim-Weiertsfeld (Wärme), Alpirsbach (Erdgas), Horben (Strom), Buchenbach (Strom und Erdgas), Wolfach (Erdgas), Oberwolfach (Erdgas), Geisingen (Erdgas), Offenburg (Erdgas), St. Peter (Strom) und Stegen (Strom und Erdgas) abgeschlossen werden.

Über die Verlängerung bestehender Konzessionen hinaus, ist es badenova auch gelungen, neue Stromkonzessionen zu gewinnen. Sowohl die Stadt Neuenburg, die Gemeinden Gottenheim, Pfaffenweiler, Ebringen und Weisweil wie auch der kommunale Zweckverband des Gewerbeparks Breisgau haben ihre Stromkonzessionen erstmalig an badenova vergeben. Mit dem Anschluss der Gemeinde Fluorn-Winzeln an das Erdgasnetz ging die Vergabe des 20-jährigen Konzessionsvertrages an badenova einher.

› Kooperationen

Gemeinsam mit der Gemeinde Umkirch hat badenova 2009 die Gemeindewerke Umkirch GmbH gegründet, die ihr erstes operatives Geschäftsjahr den Erwartungen entsprechend abgeschlossen hat.

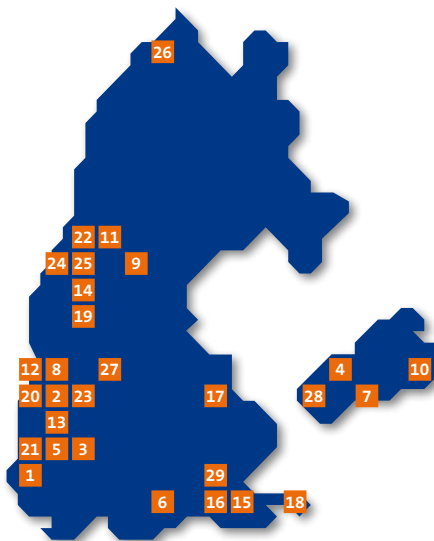
Bei der Auswahl des Partners für die zu gründenden Gemeindewerke hat sich die Gemeinde Denzlingen gegen das badenova-Angebot entschieden.

Neun Gemeinden aus dem nördlichen Ortenaukreis und dem Landkreis Rastatt – in denen die Konzessionsverträge mit den etablierten Versorgern badenova und Stadtwerke Baden-Baden beim Erdgas sowie Süwag und EnBW beim Strom in naher Zukunft auslaufen – haben beschlossen, ein Energie-Regionalwerk zu gründen. Süwag, badenova und das E-Werk Mittelbaden sind hinsichtlich der Ausgestaltung einer möglichen Kooperation für den Betrieb des Strom- und Gasnetzes des Regionalwerks noch in der engeren Wahl.

› Beteiligungsmodell «kompas»

Das bundesweit einmalige badenova-Beteiligungsmodell «kompas» (kommunale Partnerschaft) stößt auf reges Interesse bei den Städten und Gemeinden im Marktgebiet. Binnen eines Jahres haben sich bereits 29 Städte und Gemeinden dafür entschieden, badenova-Gesellschafter zu werden. Mit rund 65 weiteren Gemeinden zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald steht badenova in Gesprächen über ein mögliches kompas-Engagement. Von den 29 Kommunen sind bereits drei zum 1. Juli 2010 Gesellschafter geworden. 21 weitere Städte und Gemeinden werden zum 1. Januar 2011 ihre Anteile übernehmen, die verbleibenden fünf Kommunen werden im Laufe des ersten Halbjahres 2011 Anteilseigner. Dieser überwältigende Zuspruch aus der Region, über das Eingehen einer Beteiligung an badenova einerseits beim ehrgeizigen Ziel einer «Energiewende für alle» mitzuwirken und andererseits unmittelbar wirtschaftlich am Geschäftserfolg der badenova teilzuhaben, ist Indiz dafür, mit diesem Modell auf die energiepolitischen Bedürfnisse und Belange der Kommunen exakt die richtige Antwort gegeben zu haben. Er ist zugleich Ansporn, das ökologisch ausgerichtete Konzept der kommunalen Energiewirtschaft und der Vernetzung in der Region weiteren potenziellen Gesellschaftern nahezubringen.

In den folgenden Kommunen haben die Stadt- bzw. Gemeinderäte 2010 positive kompas-Beschlüsse gefasst:



- 1 Bad Bellingen, Landkreis Lörrach, 3.849 Einwohner
- 2 Bad Krozingen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 17.110 Einwohner
- 3 Badenweiler, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 3.926 Einwohner

- 4 Balgheim, Landkreis Tuttlingen, 1.116 Einwohner
- 5 Buggingen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 3.909 Einwohner
- 6 Dogern, Landkreis Waldshut-Tiengen, 2.277 Einwohner
- 7 Dürbheim, Landkreis Tuttlingen, 1.686 Einwohner
- 8 Ebringen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 2.784 Einwohner
- 9 Fischerbach, Ortenaukreis, 1.732 Einwohner
- 10 Fridingen, Landkreis Tuttlingen, 3.124 Einwohner
- 11 Gengenbach, Ortenaukreis, 11.063 Einwohner
- 12 Gottenheim, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 2.600 Einwohner
- 13 Heitersheim, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 6.013 Einwohner
- 14 Kenzingen, Landkreis Emmendingen, 9.228 Einwohner
- 15 Klettgau, Landkreis Waldshut-Tiengen, 7.390 Einwohner
- 16 Lauchringen, Landkreis Waldshut-Tiengen, 7.556 Einwohner
- 17 Löffingen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 7.675 Einwohner
- 18 Lottstetten, Landkreis Waldshut-Tiengen, 2.160 Einwohner
- 19 Malterdingen, Landkreis Emmendingen, 3.015 Einwohner
- 20 Merdingen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 2.558 Einwohner
- 21 Neuenburg am Rhein, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 12.009 Einwohner
- 22 Neuried, Ortenaukreis, 9.436 Einwohner
- 23 Pfaffenweiler, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 2.500 Einwohner
- 24 Rust, Ortenaukreis, 3.757 Einwohner
- 25 Schutterwald, Ortenaukreis, 7.169 Einwohner
- 26 Sinzheim, Landkreis Rastatt, 11.202 Einwohner
- 27 Stegen, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, 4.331 Einwohner
- 28 Wurmlingen, Landkreis Tuttlingen, 3.806 Einwohner
- 29 Wutöschingen, Landkreis Waldshut-Tiengen, 6.578 Einwohner

Legende: Stadt bzw. Gemeinde, zugehöriger Landkreis, Bevölkerungsanzahl

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bevölkerungsstand Q3/2010

Das von badenova unter Mitwirkung von Bürgermeistern aus der Region entwickelte Modell «kompass» sieht vor, dass jede Kommune, welche badenova eine Erdgas- oder Stromkonzession erteilt hat, Mitgesellschafter von badenova werden kann. Die Höhe des finanziellen Engagements bemisst sich dabei nach dem Wert der Konzession, der nach einem einheitlichen, vereinfachten Schlüssel für alle Kommunen ermittelt wird. Dabei beinhaltet dies zum Einen den Erwerb von Kommanditanteilen und zum Anderen den optionalen Erwerb einer stillen Beteiligung, für die eine attraktive Mindestrendite garantiert wird.

Netzveränderungen

Die Gemeinde Fluorn-Winzeln (Landkreis Rottweil; 3.186 Einwohner) bei Oberndorf hat beschlossen, sich an das badenova-Erdgasnetz anschließen zu lassen. Im Oktober wurde mit dem Bau der circa fünf Kilometer langen Erdgasleitung begonnen. Im zweiten Quartal 2011 soll das Projekt abgeschlossen sein. Dies belegt einmal mehr, dass Erdgas im Wettbewerb mit neuen Energieträgern eine attraktive Alternative ist und zukunftsfähig bleibt.

Erstmals in seiner Geschichte musste badenova einen Weg beschreiten, der ihr nicht leicht fiel. Im März 2010 hatte badenova beim Landgericht Freiburg Klage gegen die Stadt Staufen eingereicht. Hintergrund ist, dass der Erdgas-Konzessionsvertrag zwischen Staufen und badenova 2003 ausgelaufen ist. Die Stadt hatte den Vertrag damals nicht verlängert, aber auch das Gasnetz technisch und rechtlich nicht in ihre Verantwortung übernommen, wozu sie nach Ansicht von badenova verpflichtet wäre. badenova trägt damit seit sieben Jahren die Verantwortung für das Staufenener Erdgasnetz, obwohl die Stadt Staufen badenova nicht mehr als Konzessionspartner für die

Zukunft ausgewählt hat. Auch ohne Konzession kommt badenova in vollem Umfang seit 2003 der Rolle und den Aufgaben eines Netzbetreibers nach, trotz der massiven Kosten und technischen Erschwernisse infolge der Hebungsproblematik in Staufen. Im Sommer haben die Stadtwerke Müllheim-Staufen wiederum Klage gegen badenova beim Kartellgericht in Mannheim auf Herausgabe der Gasnetze in Mülheim und Staufen gestellt. Beide Parteien haben im Herbst Verhandlungsgespräche wieder aufgenommen und sind bemüht, ihren Streit außergerichtlich beizulegen.

Thüga

Im Jahr eins nach der größten Einzelinvestition der badenova in ihrer Geschichte hat das Gesamtengagement an der Thüga im abgelaufenen Geschäftsjahr, nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen, einen signifikanten Ergebnisbeitrag geleistet.

Die neue, ausschließlich kommunal beherrschte, Thüga-Gruppe hat sich neu ausgerichtet und erfolgreich die ersten Leuchtturmprojekte umgesetzt. Ein für badenova sehr wichtiges Vorhaben war hierbei der Ausbau der Energiebeschaffungsplattform Syneco. Zur Hebung von Synergien und zur Effizienzsteigerung werden die Unternehmen der Thüga-Gruppe ihre Beschaffungsaktivitäten im Jahr 2011 weiter bündeln. Um erfolgreich am Markt zu agieren, wurde die Syneco Trading GmbH nachhaltig mit Bonität, Liquidität und Kapital ausgestattet. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung von 43 auf 86,2 Millionen Euro ist die Syneco Trading GmbH an die Thüga angebunden worden, die nun 50,1 Prozent der Anteile an der Gesellschaft hält. Die verbleibenden 49,9 Prozent der Anteile hält die Syneco GmbH & Co. KG, ein Gemeinschaftsunternehmen von rund siebzig kommunalen Energieversorgungsunternehmen der Thüga-Gruppe. An dieser Kommanditgesellschaft ist badenova mit rund 10 Prozent beteiligt.

Um das Risikokapital für die Umsetzung der Unternehmensstrategie nachhaltig zu sichern, werden ab dem 1. Januar 2011 Adressausfallrisiken der Syneco Trading GmbH auf Handelspartnerseite den Syneco-Nutzern verursachergerecht zugeteilt. Damit verbleiben die Kontrahentenrisiken bei den Kunden. Eine solidarische Haftung der Syneco-Nutzer untereinander für die jeweils übernommenen Adressausfallrisiken ist dabei ausdrücklich ausgeschlossen. Diese verursachergerechte Risikoübernahme hat badenova als Syneco-Nutzer durch den Abschluss einer bilateralen Regressvereinbarung mit der Syneco Trading GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2011 abgeschlossen. Diese Regressvereinbarung ersetzt die bisherige «Vereinbarung über den Ersatz von Adressausfallschäden aus Gas-, Finanzderivat- und anderen Energiehandelsgeschäften, die keine Stromhandelsgeschäfte sind».

Biogas-Aktivitäten

Seit Mai 2010 speist badenova aufbereitetes Biogas ins eigene Erdgasnetz ein. Die Anlage in Forchheim ist ausgelegt für eine Produktion von 40 Millionen Kilowattstunden Biomethan pro Jahr. Das durch Vergärung von Biomasse gewonnene Rohgas, das einen Methan-Anteil von circa 50 Prozent aufweist, bezieht badenova von einem ortsansässigen Partner. Dieses Gas wird in einer rund 4,2 Mio. EUR teuren Aufbereitungsanlage auf Erdgasqualität gebracht. Dies geschieht insbesondere durch die Zugabe weiteren Methans und durch die Abtrennung unerwünschter Gase (vor allem Kohlendioxid) während der Aufbereitung.

14 führende Unternehmen der Biogas- und Energiebranche – darunter auch badenova – haben das «Biogasregister Deutschland» entwickelt und an den Start gebracht. Die internetbasierte Plattform soll Verbrauchern, Produzenten und Händlern als Nachweisgarantie für ihr Biogas dienen und den Handel mit dem klimafreundlichen Energieträger transparenter machen. Bisher ist der deutschlandweite Handel mit Biogas, das in veredelter Form über die Erdgasleitungen transportiert wird, zu einem großen Teil Vertrauenssache. Das 2009 novellierte Erneuerbare

Energien Gesetz enthält zwar entsprechende Anforderungen an eine Dokumentation auf den einzelnen Wertschöpfungsstufen, definiert jedoch keinen Standard und entsprechende Prozesse. Mit zunehmender Biogasnachfrage wurde das zum Problem. Um die verlässliche Dokumentation von Biomethan sicherzustellen und so einen deutschlandweiten Handel zu fördern, ist ein Prozess erforderlich, der von den Marktakteuren akzeptiert und in weiten Teilen gleich gehandhabt wird. Mit dem «Biogasregister Deutschland», das im Dezember 2010 den Betrieb aufnahm, sind diese Voraussetzungen erfüllt.

Wärme-Aktivitäten

Gemeinsam mit der Stadt Freiburg, der Freiburger Abfallwirtschaft (ASF) und einem Entsorgungsunternehmen wird die badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG (bWP) die Deponiegasnutzung des Stadtteils Landwasser für das nächste Jahrzehnt sichern. Hierzu wird das – aufgrund der seit 2005 eingestellten Abfallablagerung in der Deponie Eichelbuck – in seinem Methangehalt schwächer werdende Deponiegas durch eine neue Verbindung zu einer bestehenden Biogasanlage eines Entsorgungsunternehmens mit dem Biogas angereichert, und von dort über eine neue von der bWP zu bauende 1,5 Kilometer lange Gasleitung an das Deponiegelände angeschlossen. Mit dem Bau der Leitung wurde im Dezember 2010 begonnen. Profitieren werden davon 4.900 Haushalte des Stadtteils Landwasser, die Strom und Wärme aus einem mit diesem Deponiegas betriebenen BHKW der bWP beziehen. Ferner profitiert davon die Umwelt, da mit dieser optimierten Deponiegasgewinnung jährlich circa 10.000 Tonnen CO₂ eingespart werden und somit ein wichtiger Beitrag für die ambitionierten städtischen Klimaschutzziele geleistet wird.

In Kooperation mit bWP und dem Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme hat die Freiburger Stadtbau ein im Bestand befindliches 16-stöckiges Gebäude zum ersten Passivhochhaus in Deutschland konzipiert und umgebaut. Die Sanierung erfolgte im Rahmen des Modellvorhabens «Niedrigenergiehaus im Bestand» der Deutschen Energie-Agentur. bWP entwickelte für das Quartier ein nachhaltiges ökologisches Energiekonzept, welches vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen der Forschungsinitiative «Energieeffiziente Stadt» gefördert wird.

Auf dem Dach des Freiburger städtischen Betriebshofes St. Gabriel haben die bWP, die das Projekt konzipiert und technisch realisiert hat, und der Freiburger Eigenbetrieb Abfall- und Stadtreinigung (ASF) eine gemeinsame Photovoltaik-Anlage zur Stromproduktion in Betrieb genommen. Dieses «Sonnenkraftwerk» entwickelt eine Spitzenleistung von 365 Kilowatt und ist damit nach dem Solarpark auf den Dächern der Universität Freiburgs zweitgrößtes Solarkraftwerk.

Kundenabrechnung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr setzte die badenova-Gruppe weitergehende regulatorische Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) in Bezug auf die systemseitige Trennung der Vertriebs- und Netzaktivitäten EDV-technisch um («2-System-Modell»). Dieses mehrmonatige Projekt erforderte eine sehr hohe Ressourcenbindung bei den involvierten Unternehmen und deren betroffenen Unternehmensbereichen. Es war das größte EDV-Projekt in der bisherigen badenova-Geschichte mit einem Volumen von mehr als 2 Millionen Euro. Die Umstellung vom bisherigen 2-Vertrags-System zum geforderten 2-System-Modell war mit hohem operativem Aufwand verbunden. Ebenso stieg aufgrund der durch die Umstellung notwendige Adaption bisheriger Prozesse die bestehende Prozesskomplexität noch einmal signifikant an. Bedingt durch die hohe Kapazitätsbindung – insbesondere bei der Abrechnungsgesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG – und durch die zeitweise nicht zur Verfügung stehenden EDV-Abrechnungssysteme hatte sich der Abarbeitungsgrad der anstehenden Kundenabrechnungen vermindert. Die hierdurch verminderte Effizienz in den Kundenbetreuungs- und Abrechnungsprozessen war aus Sicht der Kunden unbefriedigend.

Es wurden Optionen und Maßnahmen geprüft und umgesetzt, mit denen in diesem Bereich eine deutliche Verbesserung der Situation erzielt werden konnte.

Die Entflechtungsvorgaben der BNetzA zu Netz- und Energielieferungsprozessen haben die Prozesskosten in der Energiebranche deutlich steigen lassen. Dies geht auch aus einer Studie hervor, in der diese Kosten bei mehr als 100 Energieversorgungsunternehmen untersucht worden sind. Hiernach haben sich die durchschnittlichen Abrechnungskosten, zu denen sowohl die Netznutzungsentgelt- als auch die Energielieferungs-Abrechnung zählen, in einem Zeitraum von 2007 bis 2009 um mehr als 20 Prozent erhöht.

Baulanderschließung

Im Februar 2008 gegründet, hat sich die badenova KONZEPT GmbH & Co. KG mittlerweile am Markt etabliert und konnte 2010 weitere Erfolge vorweisen:

Die Gemeinde Ringsheim hat badenova KONZEPT mit der Finanzierung, Planung und Erschließung der Grundstücke im Gewerbegebiet Leimenfeld II beauftragt. Die Neubaufläche beläuft sich auf 46.000 m².

Mit der Gemeinde Fischerbach hat badenova KONZEPT einen städtebaulichen Vertrag geschlossen, der die Erschließung der nächsten Baugebiete regelt (Karl-May-Weg I und II, Dorf, Kinzigstraße West, Eschbach, Am Kirchberg, Herrenmatten, Katzensgraben Süd und Bühlloch). Die Vermarktung der letzten Baugebiete soll bis spätestens Ende 2015 erfolgt sein.

1.3. Konzerngeschäftsfelder

Die badenova-Gruppe deckt als Umwelt- und Energiedienstleister in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Neben diesen klassischen Versorgungsleistungen bietet badenova in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen innovative und ökologische Dienstleistungen rund um Energie und Umweltschutz. Dazu gehören Beteiligungsmodelle an Wind-, Wasser- und Solaranlagen, Biogasproduktion, Energiecontractings, intelligente Kraft-Wärme-Kopplung für Privathaushalte, Gewerbekunden und Industriebetriebe, Nahwärmelösungen, Wasser- und Abwasserbetriebsführungen für Kommunen und vieles mehr.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

Geschäftsfelder

Erdgasvertrieb

Im Geschäftsfeld Erdgasvertrieb organisiert die badenova-Gruppe den Einkauf und Weiterverkauf von Erdgas und Bioerdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler. Die Gruppe bezog nahezu 100 Prozent ihres Erdgases von Vorlieferanten/Importeuren. Der Anteil des eigenerzeugten Bioerdgases ist – aufgrund der erst im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnenen Produktionsaufnahme am Standort Forchheim – im Aufbau begriffen. Geschäftskunden (einschließlich Weiterverteiler) nahmen 56,3 Prozent (Vorjahr: 60,0 Prozent) der gesamten Erdgas-Vertriebsmenge ab, 43,7 Prozent (Vorjahr: 40,0 Prozent) der abgesetzten Mengen wurden an Privat- und Gewerbekunden geliefert.

Stromvertrieb

badenova verkauft den von Vorlieferanten und in geringem Umfang eigenerzeugten Strom an Privatkunden, Geschäftskunden und Weiterverteiler. Der Anteil der Geschäftskundenmengen (einschließlich Weiterverteiler) lag 2010 bei 60,6 Prozent (Vorjahr: 53,2 Prozent). Der Anteil der Privat- und Gewerbekunden in der Endverteilung betrug 39,4 Prozent (Vorjahr: 46,8 Prozent).

Netzbetrieb

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen sowie entsprechend der Beschlusslage der Gesellschafter der badenova betreibt die badenova NETZ GmbH die Erdgas- und Stromnetze der badenova, die Erdgasnetze der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung AG sowie die der Hafenverwaltung in Kehl. Die Netzlänge beträgt im Erdgasnetz 5.718,8 km, im Stromnetz 4.334,1 km. In den jeweiligen Netzen sind 171.957 (Erdgas) bzw. 151.746 (Strom) Zähler installiert.

Das Marktgebiet erstreckt sich beim Erdgas auf 166 Verträge mit Städten und Gemeinden in 11 Land- und Stadtkreisen (Baden-Baden, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Freiburg-Stadt, Freudenstadt, Lörrach, Ortenaukreis, Rastatt, Rottweil, Tuttlingen und Waldshut). Im Jahr 2010 wurden von insgesamt 10 Gemeinden Konzessionsverträge unterzeichnet bzw. positive Gemeinderatsbeschlüsse gefasst. Es handelte sich dabei um 9 Erdgaskonzessionsfolgeverträge sowie einen Neuabschlussvertrag.

Im Stromkonzessionsbereich werden derzeit 18 Verträge unterhalten, dies vorwiegend in Freiburg-Stadt und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. In diesem Geschäftsbereich konnten fünf Folgeverträge erfolgreich verlängert sowie sechs neue Konzessionsverträge abgeschlossen werden.

Wasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung in Deutschland ist im vergangenen Jahr in den Fokus der Kartellbehörden geraten.

Für die Wasserversorgung Lahr hat die Landeskartellbehörde Baden-Württemberg ein Preisprüfungsverfahren eingeleitet. badenova musste die Kalkulation mit umfangreichen Ergänzungsfragen der Kartellbehörde offen legen. Das Ergebnis der Prüfung wird 2011 erwartet.

Das Bundeskartellamt hat im Zuge einer Untersuchung der Berliner Wasserpreise ein Vergleichsmarktpreisverfahren eingeleitet, bei dem 45 deutsche Großstädte um Auskunft gebeten worden sind. badenova musste für Freiburg die Preiskalkulation offen legen. Das weitere Vorgehen der Bundeskartellbehörde ist offen.

Da sich bereits Anfang 2010 die Anzeichen verdichteten, dass Prüfungen durch die Kartellbehörden bevorstehen, hat sich badenova am Baden-Württemberg-Benchmark beteiligt. Für Freiburg konnte das gute Preis-Leistungs-Niveau bestätigt werden. Für Lahr bestätigte sich das hohe Kostenniveau, welches insbesondere durch die hohen Abschreibungen hervorgerufen wurde. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Tatsache, dass die Wasser-Infrastruktur in Lahr auf höhere Bevölkerungszahlen ausgelegt worden ist. Der starke Einwohnerrückgang – vornehmlich durch den Abzug der kanadischen Streitkräfte – war bei Planung und Bau nicht abzusehen. Bei weiter sinkendem Wasserverbrauch wird der Kostendruck auf den Bereich Wasser weiter zu nehmen.

Abwasserentsorgung

Im Jahr 2010 konnte das Großprojekt Habsburgerstraße in Freiburg zeitgerecht abgeschlossen werden. Dieses Projekt war seit Jahren das anspruchvollste Projekt, denn es musste an vier Stellen gleichzeitig mit der Kanalerneuerung begonnen werden, um die engen zeitlichen Vorgaben einhalten zu können. Im Jahr 2009 und 2010 wurden so circa 6,5 Mio. Euro für die Abwasserentsorgung in Freiburg und damit für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung verbaut. Beispielhaft konnte hier in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg und den Verkehrsbetrieben das Projekt abgewickelt werden.

Im Mai 2010 wurde durch einen Gerichtsentscheid die Einführung der flächendeckenden gesplitteten Abwassergebühr vorgeschrieben. Für 2011 wird dies einen erheblichen zusätzlichen Aufwand für die Stadtentwässerungen der Städte Freiburg, Offenburg und Lahr bedeuten. badenova unterstützt mit ihrer fachlichen Kompetenz hierbei die Kommunen. Für Freiburg wird diese Tätigkeit vollständig durch badenova ausgeführt.

Wärmeversorgung

Gegenstand der badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG ist die Entwicklung, die Planung, der Bau und der Betrieb von Energiewandlungsanlagen zur Strom-, Wärme- und Kälteversorgung, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten und in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen. Darüber hinaus ist badenova in Freiburg über ihre Beteiligungsgesellschaften Freiburger Wärmeversorgungs GmbH, EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH und Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH mit Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung sowie in Grenzach-Wyhlen über ihre Beteiligungsgesellschaft KGW - Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH mit einem Gas- und Dampfkraftwerk vertreten. Zum Jahresende 2009 wurde gemeinsam mit der Fernwärmegesellschaft Baden-Württemberg mbH (FBW) eine Wärmetochter in Badenweiler (BaEnG – Badenweiler Energie GmbH) gegründet, die ab dem Jahr 2010 die Sanierung und Optimierung der Bestandsanlagen der FBW übernommen hat. Im Sommer 2010 hat badenova mit der Stadt Kehl die Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG gegründet (badenova-Anteil: 60 Prozent) und im Dezember 2010 die Wärme Süd-West GmbH (vorläufig mit einem Anteil zu 100 Prozent). 50 Prozent der Anteile an der Wärme Süd-West GmbH sollen 2011 an einen Freiburger Partner aus der Bauwirtschaft übergehen, um danach die Wärmeversorgung im Westen der Stadt Freiburg gemeinsam zu entwickeln.

Datenverarbeitung und Informationstechnologie

Diese Geschäftsaktivitäten werden in der badenova-Gruppe durch die Beteiligungsgesellschaften badenIT GmbH (badenIT), CONERGOS GmbH & Co. KG (CONERGOS) und regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH (regioDATA) wahrgenommen.

Das Hauptbetätigungsfeld von badenIT liegt in der Erbringung von Serviceleistungen in den Bereichen Datenverarbeitung und Telekommunikation (SAP-Services, Netzwerkdesign, IT- und TK-Services sowie Outsourcing) für die badenova-Gruppe und fremde Dritte.

CONERGOS ist spezialisiert auf die SAP-Anwendungsberatung und Betreuung für Energieversorgungsunternehmen. CONERGOS stellt hier Template-Lösungen für die Thüga-Gruppe zur Verfügung. Darüber hinaus sind Organisationsberatung, Geschäftsprozessdesign, die Entwicklung energiewirtschaftlicher Strategien sowie die Durchführung von Schulungen weitere wichtige Betätigungsfelder.

regioDATA erbringt Dienstleistungen im Bereich der digitalen geographischen Informationssysteme hauptsächlich für ihre Gesellschafter, aber auch für Kommunen und andere Energieversorgungsunternehmen.

Dienstleistungen

Mit der überwiegenden Anzahl der Gesellschaftsgründungen der letzten Jahre hat badenova den strategischen Weg, über Kooperationen die jeweiligen Stärken der Partner zu vereinen und hiermit den Kunden Dienstleistungen anzubieten, die ihm einen Mehrwert bieten, konsequent eingeschlagen. Hierfür stehen u. a. die Abrechnungsgesellschaft E-MAKS GmbH & Co. KG sowie die in der Baulanderschließung tätige badenova KONZEPT GmbH & Co. KG.

Die Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH bündelt das in der badenova-Gruppe vorhandene Know-how und bietet energiewirtschaftliche Steuerungsaufgaben als Dienstleistung überregional an.

2. Geschäftsverlauf

Basierend auf den dargestellten konjunkturellen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellt sich die wirtschaftliche Entwicklung der badenova und der badenova-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar.

2.1. Absatz

2.1.1. Absatz badenova AG & Co. KG

Erdgasvertrieb

Erdgasabsatz* in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	3.333,4	3.318,2	15,2	0,5
Geschäftskunden	7.543,5	8.615,6	- 1.072,1	- 12,4
Erdgasverkauf	10.876,9	11.933,8	- 1.056,9	- 8,9

* einschließlich Eigenverbrauch

Der Erdgasverkauf reduzierte sich in Summe gegenüber 2009 um 8,9 Prozent und beträgt für 2010 noch 10.876,9 Mio. kWh, wobei sich die Entwicklung in den einzelnen Kundensegmenten unterscheidet. Während der Absatz im Privatkundenbereich mit 3.333,4 Mio. kWh für 2010 nahezu konstant blieb, sank er im stark wettbewerbsumkämpften Geschäftskundenmarkt um 12,4 Prozent auf 7.543,5 Mio. kWh. Im Privatkundenbereich konnte der kundenspezifische Mehrverbrauch aufgrund der kühleren Witterung in 2010 im Vergleich zu 2009 den Absatzverlust durch Kundenwechsel zu Wettbewerbern ausgleichen. Der nochmalige Verlust von weiterverteilenden Kunden und großen Industriekunden mit Beginn des Gaswirtschaftsjahres 2009/2010 hat zu dem deutlichen Absatzrückgang im Jahr 2010 geführt. Einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf verzeichnet hingegen die Konzerngesellschaft Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH (ESDG) in ihrem zweiten Geschäftsjahr. Der Erdgasverkauf der ESDG hat sich gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr rund 1.000 Mio. kWh mehr als verdoppelt. Dieser Absatz an die ESDG ist in der Position «Geschäftskunden» enthalten.

Stromvertrieb

Stromabsatz* in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	444,1	462,7	- 18,6	- 4,0
Geschäftskunden	691,8	526,6	165,2	31,4
Stromverkauf	1.135,9	989,3	146,6	14,8

* einschließlich Eigenverbrauch

Der Stromverkauf der badenova erreicht für 2010 in Summe 1.135,9 Mio. kWh und steigert sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 14,8 Prozent bzw. 146,6 Mio. kWh. Während der Absatz im Privatkundenbereich aufgrund der starken Wettbewerbsaktivitäten nochmals leicht um 4,0 Prozent auf 444,1 Mio. kWh sank, verzeichnete der Geschäftskundenbereich einen deutlichen Absatzzugewinn um 31,4 Prozent auf 691,8 Mio. kWh. Ursächlich hierfür sind die Absatzzuwächse bei der ESDG und der GrünHaus Energie GmbH sowie die 2010 erstmalige Belieferung der Gemeindewerke Umkirch GmbH.

Wärmeversorgung

Wärmeabsatz* in Mio. kWh	badenova AG & Co. KG			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Wärmeabsatz in Mio. kWh	99,2	134,2	- 35,0	- 26,1
Energieabsatz	99,2	134,2	- 35,0	-26,1

* einschließlich Strom

Die Absatzentwicklung reflektiert einen rückläufigen Energieservice. In Folge eines BGH-Urteiles bezüglich der EEG-Umlage für Strom aus Blockheizkraftwerken (BHKWs) wurden zum 1.1.2010 Verträge über Contracting-Anlagen mit wärmegeführten BHKWs für die Vertragsparteien unwirtschaftlich und in gegenseitigem Einvernehmen aufgelöst.

Wasserversorgung

Wasserabsatz in Mio. m³	badenova AG & Co. KG			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Tarifikunden	13,2	13,2	0,0	0,0
Tarifikunden monatl. Abrechnung	0,7	0,8	- 0,1	- 12,5
weiterverteilende Kunden	3,5	3,8	- 0,3	- 7,9
Wasserverkauf im badenova-Netz	17,4	17,8	- 0,4	- 2,2

Der Wasserabsatz verringerte sich leicht um 2,2 Prozent von 17,8 Mio. m³ im Jahr 2009 auf 17,4 Mio. m³ in 2010. Während der Absatz im Tarifikundenbereich nahezu konstant blieb, sanken die Lieferungen an Weiterverteiler durch eine Minderabnahme der Tuniberg-Gruppe um 7,9 Prozent auf 3,5 Mio. m³.

2.1.2. Absatz badenova-Gruppe

Die Absatzdarstellung der «badenova-Gruppe» im Vergleich zur Darstellung der «badenova AG & Co. KG» unterscheidet sich nur in der Zuordnung der Absatzmengen zu den Kundensegmenten. Während in der Darstellung «badenova AG & Co. KG» die Absatzmengen der zu konsolidierenden Tochterunternehmen «Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG» und «Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH (ESDG)» dem Geschäftskundensegment zugeordnet werden, sind die Absatzmengen in der Darstellung «badenova-Gruppe» jeweils den einzelnen Kundensegmenten «Privat- und Gewerbekunden» sowie «Geschäftskunden» zugeordnet. Die Erläuterungen zur Darstellung der Absatzentwicklung «badenova AG & Co. KG» gelten somit im Wesentlichen auch für die Darstellung der Absatzentwicklung «badenova-Gruppe».

Erdgasvertrieb

Erdgasabsatz* in Mio. kWh	badenova-Konzern			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	4.764,7	4.770,9	- 6,2	- 0,1
Geschäftskunden	6.113,3	7.155,4	- 1.042,1	- 14,6
Erdgasverkauf	10.878,0	11.926,3	- 1.048,3	- 8,8

* einschließlich Eigenverbrauch

Der Erdgasverkauf in der Gruppe reduzierte sich in Summe gegenüber 2009 um 8,8 Prozent und beträgt für 2010 noch 10.878,0 Mio. kWh. Während der Absatz im Privatkundenbereich in etwa konstant blieb, verringerte er sich für den Geschäftskundenbereich im Vergleich zum Vorjahr um 14,6 Prozent auf 6.113,3 Mio. kWh. Grund hierfür ist der sehr ausgeprägte Wettbewerb, der zu Beginn des Gaswirtschaftsjahres 2009/2010 zu weiteren Verlusten von Großkunden und weiterverteilenden Unternehmen führte.

Eine sehr erfreuliche Entwicklung verzeichnete die neue Vertriebsgesellschaft ESDG, die ihren Absatz im zweiten Jahr ihres Bestehens auf rund 1.000 Mio. kWh verdoppeln konnte.

Stromvertrieb

Stromabsatz* in Mio. kWh	badenova-Konzern			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	447,5	462,7	- 15,2	- 3,3
Geschäftskunden	692,1	526,6	165,5	31,4
Erdgasverkauf	1.139,6	989,3	150,3	15,2

* einschließlich Eigenverbrauch

Der Stromverkauf in der Gruppe erhöhte sich in Summe im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 Prozent und betrug für 2010 1.139,6 Mio. kWh. Sehr erfreulich ist, dass die ESDG im ersten Jahr der Aufnahme ihres Stromvertriebes einen Absatz von circa 75 Mio. kWh erzielen konnte.

Wärmeversorgung

Wärmeabsatz* in Mio. kWh	badenova-Konzern			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Wärmeabsatz in Mio. kWh	393,1	404,8	- 11,7	- 2,9
Energieabsatz	393,1	404,8	- 11,7	- 2,9

* einschließlich Strom

Der Wärmeabsatz in der badenova-Gruppe ging um 2,9 Prozent auf 393,1 Mio. kWh zurück. Die in Folge einer Ordnungsänderung zum 1. Januar 2010 zunehmende Unwirtschaftlichkeit von Contracting-Verträgen mit wärmegeführten BHKWs führte in der badenova zu Absatzrückgängen, die innerhalb der Gruppe durch einen Absatzzugewinn aufgrund neuer Hausanschlüsse und einem kalten ersten und vierten Quartal nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Wasserversorgung

Da innerhalb der Gruppe nur die badenova AG & Co. KG das Geschäftsfeld Wasserversorgung aufweist, gelten die unter Pkt. 2.1.1. gemachten Ausführungen analog für die Gruppe.

Netzbetrieb

Netzabsatz Erdgas in Mio. kWh	badenova-Konzern			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privat- und Gewerbekunden	5.913,0	5.128,6	784,4	15,3
Geschäftskunden	10.663,0	10.185,7	477,3	4,7
Netzabsatz	16.576,0	15.314,3	1.261,7	8,2

Klimarelevante Faktoren haben auf den Erdgasabsatz, insbesondere zu Heizzwecken, einen maßgeblichen Einfluss. 2010 lag die Gradtagszahl als Maß der Veränderung des Temperatur-niveaus mit 3.581 Gradtagen nochmals deutlich über dem Wert für 2009 mit 3.181 Gradtagen und auch über dem langjährigen Mittel von 3.309 Gradtagen. Dementsprechend ist der Absatz an Privatkunden, die Erdgas vorwiegend für Heizzwecke verwenden, 2010 auch deutlich um 15,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Geschäftskundenbereich, der wenig temperatur-, sondern vor allem konjunkturabhängig ist, hat sich der wirtschaftliche Aufschwung 2010 bemerkbar gemacht. Hier verzeichnete die badenova-Gruppe einen Absatzzuwachs 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent bzw. 477,3 Mio. kWh. In Summe lag der Erdgasnetzabsatz mit 16.576,0 Mrd. kWh um 8,2 Prozent über dem Vorjahresniveau von 15.314,3 Mrd. kWh.

Netzabsatz Strom in Mio. kWh	badenova-Konzern			
	2010	2009	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Privatkunden	513,3	501,9	11,4	2,3
Geschäftskunden	652,4	634,5	17,9	2,8
Netzabsatz	1.165,7	1.136,4	29,3	2,6

Der Netzabsatz Strom beträgt in Summe für 2010 1.165,7 Mio. kWh und liegt damit um 2,6 Prozent über dem Wert des Jahres 2009. Für den Privatkundenbereich konnte ein leichter Absatzzuwachs von 2,3 Prozent verzeichnet werden, der zum einen auf einen weiterhin leichten Bevölkerungszuwachs im Großraum Freiburg und zum anderen auf eine spezifische Verbrauchssteigerung der Kunden zurückzuführen ist. Der Absatzzuwachs im Geschäftskundenbereich resultiert im Wesentlichen aus der im Jahr 2010 erstmalig erfolgten Versorgung der Gemeindewerke Umkirch GmbH. Mit der Gründung der Gemeindewerke zum 1. Januar 2010 erfolgte auch die Anbindung des Stromverteilnetzes in Umkirch an das badenova NETZ. Zuvor war das Umkircher Stromnetz an das Netz der EnBW-Regional AG angebunden.

2.2. Umsatz

Die Produktumsätze stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Produktumsatz in Mio. EUR	badenova AG & Co. KG				badenova-Konzern			
	2010	2009	Abw. absolut	Abw. %	2010	2009	Abw. absolut	Abw. %
Erdgas abzügl. Erdgassteuer	362,1	478,3	- 116,2	- 24,3	394,9	479,2	- 84,3	- 17,6
Strom abzügl. Stromsteuer	148,7	147,3	1,4	1,0	174,1	165,1	9,0	5,5
Wasser	26,4	26,2	0,2	0,8	26,4	26,1	0,3	1,1
Wärme	8,0	8,8	- 0,8	- 9,1	26,6	28,0	- 1,4	- 5,0
Biogas/Biomasse	2,9	2,1	0,8	38,1	2,9	2,1	0,8	38,1
Dienstleistungen/sonstiges	135,9	136,2	- 0,3	- 0,2	36,4	35,7	0,7	2,0
Netto-Umsatzerlöse	684,0	798,9	- 114,9	- 14,4	661,3	736,2	- 74,9	- 10,2

Der Produktumsatz der **badenova AG & Co. KG** (badenova) ist im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich Erdgas erheblich gesunken. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Absatzrückgänge im Bereich der Geschäftskunden sowie das niedrigere Absatzpreisniveau.

Der Stromumsatz erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unterproportional zur Absatzsteigerung. Der wesentliche Grund hierfür lag im Bereich der Geschäftskunden in niedrigeren, marktpreisbedingten Absatzpreisen zum Kontrahierungszeitpunkt begründet.

Der mengenbedingte Umsatzrückgang im Geschäftsbereich Wasser wurde durch höhere Umsatzerlöse, die das Vorjahr betreffen, überkompensiert.

Im Geschäftsbereich Wärme hat sich der Umsatz durch den rückläufigen Energieservice vermindert.

Durch die erstmalige Aufnahme der Bioerdgasproduktion in Forchheim im Laufe des Jahres 2010 ist der Umsatz gestiegen.

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen/sonstiges ist der Umsatz nahezu unverändert geblieben.

Analog zur badenova war der Umsatz im Geschäftsbereich Erdgas im **Konzern** aufgrund der Absatzminderung rückläufig. Einen gegenläufigen Effekt hatten in diesem Geschäftsbereich die Umsatzerlöse aus Netzentgelten, die gegenüber konzernfremden Transportkunden angestiegen sind. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die badenova NETZ GmbH aus klimatischen und konjunkturellen Gründen Netzentgelterlöse erzielt hat, die über den von der Bundesnetz-

agentur genehmigten Netzentgelten für das Geschäftsjahr 2010 lagen. Gemäß Anreizregulierungsverordnung ist dieser übersteigende Betrag in Höhe von rund 15,0 Mio. EUR erlösmindernd in das Regulierungskonto zurückgestellt worden.

Die Erhöhung des Konzernumsatzes im Bereich Strom reflektiert die erstmalige Berücksichtigung der Umsätze der Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH in ihrem ersten operativen Geschäftsjahr, höhere Netzentgelterlöse mit konzernfremden Transportkunden sowie höhere EEG-Erlöse.

Der Umsatzrückgang der Wärmeversorgung folgt der Absatzentwicklung.

Die Zunahme der Umsätze im Bereich Dienstleistungen/sonstiges liegt im Wesentlichen in höheren Erlösen der Abrechnungsgesellschaft begründet.

3. Ertragslage

Ertragslage in Mio. EUR	badenova AG & Co. KG			badenova-Konzern		
	2010	2009	Abw. absolut	2010	2009	Abw. absolut
Gesamtleistung	689,1	803,7	- 114,6	666,7	741,0	- 74,3
Materialaufwand	506,7	624,9	- 118,2	464,2	544,0	- 79,8
Personalaufwand	47,0	50,4	- 3,4	68,0	69,3	- 1,3
Abschreibungen	33,4	34,6	- 1,2	43,5	45,8	- 2,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen ./ Erträge	36,4	25,5	10,9	29,0	15,6	13,4
Zinsergebnis	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 8,2	- 3,4	- 4,8
Sonstiges Finanzergebnis	6,5	- 1,7	8,2	10,3	2,4	7,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62,9	63,3	- 0,4	64,1	65,3	- 1,2
Ausgleichzahlungen an außenstehende Aktionäre	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0
Außerordentliche Aufwendungen ./ Erträge	1,6	0,0	1,6	1,6	0,0	1,6
Steuern	4,3	10,2	- 5,9	5,2	11,3	- 6,1
Jahresüberschuss	57,0	53,1	3,9	57,2	53,9	3,3
Entnahmen/Einstellung Innovationsfonds	0,3	0,7	- 0,4	0,3	0,7	- 0,4
Entnahmen/Einstellung aus Rücklagen	- 1,0	0,0	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 0,6
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,6	0,2
Bilanzgewinn	56,3	53,8	2,5	56,3	53,8	2,5

In der badenova AG & Co. KG und im Konzern bilden die Erdgasaktivitäten den wirtschaftlichen Schwerpunkt. Sie machen 52,9 Prozent vom handelsrechtlichen Umsatz der KG (Vorjahr: 59,9 Prozent) und 59,7 Prozent vom Umsatz des Konzerns (Vorjahr: 65,1 Prozent) aus. Im Geschäftsfeld Strom wurden 21,7 Prozent vom Umsatz bei der KG (Vorjahr: 18,4 Prozent) und 26,3 Prozent beim Konzern (Vorjahr: 22,4 Prozent) erzielt.

Der **Jahresüberschuss** der badenova AG & Co. KG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. EUR auf 57,0 Mio. EUR. Auch im Konzern wurde ein um 3,3 Mio. EUR höheres Ergebnis in Höhe von 57,2 Mio. EUR erzielt.

Die Entwicklung der **Gesamtleistung** lässt sich fast ausschließlich auf die Umsatzentwicklung zurückführen. Hierzu wird auf die Erläuterungen in Kapitel 2 «Geschäftsverlauf» verwiesen.

Die Verringerung des **Materialaufwandes** bei der badenova AG & Co. KG und im Konzern ist durch gesunkene Bezugskosten und niedrigere Bezugsmengen, insbesondere im Bereich Erdgas, begründet.

Die Verringerung des **Personalaufwandes** in der KG und im Konzern resultiert aus Effekten aus der Umstellung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Demzufolge sind die Zinsaufwendungen für die personalbezogenen Rückstellungen im Zinsergebnis auszuweisen.

Die **Abschreibungen** verringerten sich sowohl in der KG wie auch im Konzern aufgrund der Umstellung von degressiver auf lineare Abschreibung in den Geschäftsfeldern Biogas/Biomasse und Wärme sowie geringerer Investitionen.

Der **Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen** hat sich in der KG sowie im Konzern gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen bestimmt durch Marketing-, EDV- und sonstige Betriebskosten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die Auflösung von Rückstellungen, Gewinne aus Anlagenabgängen und Weiterverrechnung von Dienstleistungen.

Das **Zinsergebnis** in der KG und im Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Ausweises der Zinsaufwendungen für die personalbezogenen Rückstellungen nach dem BilMoG sowie des erstmaligen ganzjährigen Ausweises der Refinanzierungsaufwendungen für die Thüga-Akquisition vermindert.

Der Anstieg des **sonstigen Finanzergebnisses** resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Gewinnausschüttung der Thüga AG.

In die Position **außerordentliche Aufwendungen/Erträge** sind Bewertungsunterschiede nach BilMoG eingegangen. Hierzu zählt insbesondere die Erhöhung der Pensionsrückstellungen.

Der geringere **Steueraufwand** resultiert aus der Auflösung von Gewerbesteuerrückstellungen sowie der steuerfreien Vereinnahmung der Beteiligungseinkünfte der Thüga.

Um dem ökologisch orientierten Unternehmensprofil Rechnung zu tragen, haben sich die badenova-Gesellschafter verpflichtet, jeweils einen Betrag von 3 Prozent des Jahresüberschusses dem **Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz** zuzuweisen. Mit diesem Fonds werden ökologisch-innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung, zur rationellen Energieverwendung sowie zur regenerativen Energieerzeugung gefördert, die aus sich heraus eine Wirtschaftlichkeit nicht erreichen.

Von dem ausgewiesenen Jahresüberschuss der KG in Höhe von 57,1 Mio. EUR wird daher entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung ein Betrag von 1,7 Mio. EUR in die Rücklage für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz eingestellt. Entnommen wurde entsprechend der satzungsgemäßen Verwendung im Jahr 2010 der Betrag von 2,0 Mio. EUR.

Zur partiellen Tilgung der Thüga-Finanzierung sind 1,0 Mio. EUR. in die **übrigen Rücklagen** eingestellt worden.

4. Investitionen und Finanzierung

Investitionen in Mio. EUR	badenova AG & Co. KG			badenova-Konzern		
	2010	2009	Abw. absolut	2010	2009	Abw. absolut
Erdgas	11,3	29,7	- 18,4	14,9	37,2	- 22,3
Strom	10,0	7,1	2,9	10,0	7,1	2,9
Wasser	3,9	4,0	- 0,1	3,9	4,0	- 0,1
Wärme	0,0	0,0	0,0	5,0	4,2	0,8
Allgemeiner Bereich	1,9	6,5	- 4,6	3,4	7,8	- 4,4
Finanzanlagen	1,1	122,0	- 120,9	1,1	102,0	- 100,9
Summe Investitionsvolumen	28,2	169,3	- 141,1	38,2	162,3	- 124,1
erhaltene Investitionszuschüsse	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 1,6	- 1,2	- 0,4
Gesamt	27,5	168,9	- 141,4	36,7	161,1	- 124,4

Die **Investitionen der badenova AG & Co. KG** (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Jahr 2010 auf 27,5 Mio. EUR. (Vorjahr: 168,9 Mio. EUR) Davon entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR), auf das Sachanlagevermögen 25,9 Mio. EUR (Vorjahr: 44,0 Mio. EUR) und das Finanzanlagevermögen 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 122,0 Mio. EUR).

Die **Konzerninvestitionen** belaufen sich (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) im Geschäftsjahr 2010 auf 36,7 Mio. EUR (Vorjahr: 161,1 Mio. EUR). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR), auf Sachanlagen 34,4 Mio. EUR (Vorjahr: 55,9 Mio. EUR) und auf Finanzanlagen 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 102,0 Mio. EUR).

Für die badenova AG & Co. KG ergibt sich ein liquiditätswirksames Investitionsvolumen von 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: 168,9 Mio. EUR), für den Konzern in Höhe von 36,7 Mio. EUR (Vorjahr: 161,1 Mio. EUR), das sich wie folgt verteilt:

- Sowohl im Bereich Erdgas wie auch im Bereich Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erneuerung der Verteilernetze. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene vollständige Sanierung des 1975 errichteten Umspannwerks am Schlossbergring in Freiburg war mit rund 1,8 Mio. EUR bis dato die größte Einzelinvestition für badenova im Strombereich.
- Die Investitionen im Bereich Wasser bewegen sich auf Vorjahresniveau.
- Geringere Investitionen im Bereich Grundstücke und Gebäude sowie geringere Investitionen im Bereich Fuhrpark und die Aktivierung eines Firmenwertes im Vorjahr begründen den deutlichen Rückgang im allgemeinen Bereich.

Die Finanzierung der Investitionen der badenova AG & Co. KG und des Konzerns erfolgte aus Abschreibungen.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzern in Höhe von 175,3 Mio. EUR (Vorjahr: 176,0 Mio. EUR) entfallen 136,0 Mio. EUR (Vorjahr: 154,9 Mio. EUR) auf festverzinsliche Verbindlichkeiten und 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 20,0 Mio. EUR) auf variabel verzinsliche Verbindlichkeiten. Des Weiteren wurden zum 31. Dezember 2010 Kreditlinien in Höhe von 19,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen eine den Risiken der badenova-Gruppe adäquate Zinsstruktur auf. Bei den festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt die durchschnittliche

Restzinsbindungsdauer 6,78 Jahre (Vorjahr: 7,36 Jahre), bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten beläuft sie sich auf 0,5 Jahre (Vorjahr: 0,5 Jahre).

Zum 31. Dezember 2010 standen der badenova-Gruppe nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 55,4 Mio. EUR (Vorjahr: 88,4 Mio. EUR) zur Verfügung.

5. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur nach betriebswirtschaftlicher Betrachtungsweise (Zurechnung der Ertragszuschüsse zu 82 Prozent zum Eigenkapital und zu 18 Prozent zu den langfristigen Verbindlichkeiten einerseits und die Zuordnung der geplanten Gewinnausschüttung zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten andererseits) stellt sich damit zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

	badenova AG & Co. KG				badenova-Konzern			
	2010 Mio. EUR	2010 %	2009 Mio. EUR	2009 %	2010 Mio. EUR	2010 %	2009 Mio. EUR	2009 %
Vermögen								
Anlagevermögen (ohne Ausleihungen)	504,2	82,4	511,2	82,6	513,0	71,3	524,1	73,8
Langfristige Forderungen	2,9	0,5	3,4	0,5	23,4	3,3	3,4	0,5
Vorräte	5,8	0,9	4,5	0,7	6,8	0,9	5,2	0,7
Kurzfristige Forderungen	98,7	16,0	53,1	8,6	164,9	22,9	112,1	15,9
Flüssige Mittel	0,4	0,1	46,9	7,6	11,4	1,6	64,9	9,1
RAP	0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,1	0,0
	612,2	100,0	619,1	100,0	720,0	100,0	709,8	100,0
Kapital								
Eigenkapital	201,4	32,9	199,2	32,2	228,9	31,8	222,1	31,3
Langfristige Verbindlichkeiten	190,9	31,3	214,9	34,7	231,3	32,1	263,3	37,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	219,9	35,9	205,0	33,1	259,6	36,1	224,1	31,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0
Passive latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
	612,2	100,0	619,1	100,0	720,0	100,0	709,8	100,0

Von dem in der KG insgesamt gebundenen Vermögen sind 32,9 Prozent (Vorjahr: 32,2 Prozent) durch Eigenkapital finanziert.

Im Konzern sind 31,8 Prozent (Vorjahr: 31,3 Prozent) des gebundenen Vermögens durch Eigenkapital finanziert.

Das Anlagevermögen und die langfristigen Forderungen in der KG umfassen 82,9 Prozent (Vorjahr: 83,1 Prozent) der Bilanzsumme, im Konzern sind es 74,6 Prozent (Vorjahr: 74,3 Prozent) der Bilanzsumme.

Aufgrund der jeweils weitgehend gegebenen Fristenkongruenz zwischen Mittelaufkommen und Mittelverwendung kann sowohl bei der badenova AG & Co. KG als auch beim Konzern von einer gleich bleibend stabilen und soliden Finanzierung gesprochen werden.

6. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Die wirtschaftliche Lage der badenova-Gruppe wird, unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Konzernabschluss 2010 sowie unter Einbeziehung des laufenden Geschäftes bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichtes 2010, als zufriedenstellend beurteilt. Beim Jahresüberschuss vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte die geplante Zielgröße erreicht werden.

7. Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2011 sind 21 neue kompas-Gesellschafter Anteilseigner der badenova AG & Co. KG (badenova) geworden. Von den dann 24 neuen Gesellschaftern zu diesem Stichtag haben sich 15 Kommunen entschieden, von der zusätzlichen Möglichkeit, eine stille Beteiligung zu zeichnen, Gebrauch zu machen. Die stille Einlage dieser Gesellschafter beläuft sich in Summe auf 16,8 Mio. EUR.

badenova ist gegenwärtig in Verhandlungen über einen Stromabnahmevertrag, der mit Wirkung zum 1. Juli 2011 Rechtskraft erlangen soll. Bewertet mit den EEX-Terminpreisen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 hat dieser intendierte Vertrag einen negativen Marktwert für das Jahr 2011 von circa 1,7 Mio. EUR.

In Folge der Nuklearkatastrophe in Japan hat die Bundesregierung ein dreimonatiges Moratorium verkündet, welches das Aussetzen der beschlossenen Laufzeitverlängerung der deutschen Atomkraftwerke sowie die Abschaltung der sieben ältesten Atommeiler zum Inhalt hat. Auch wenn zurzeit das Energiekonzept der Bundesregierung in Frage gestellt wird, bleibt völlig offen, ob es zu einer Kehrtwende hin zu einer dezentralen Energieerzeugung kommen wird. An einer Spekulation, was nach einem Moratorium für politische Anreize gesetzt werden, wird sich badenova nicht beteiligen. Vielmehr wird es als Aufgabe der Politik angesehen, verlässliche und im europäischen Kontext stehende Rahmenbedingungen zu schaffen, die keine Wettbewerbsnachteile für die Stadtwerke beinhalten. Die finanziellen Auswirkungen des Moratoriums und in dessen Folge weiterer politischer Entscheidungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der badenova-Gruppe sind zum Zeitpunkt dieser Berichtserstellung seriös nicht abschätzbar.

8. Mitarbeiter

Die Gesamtbelegschaft der badenova AG & Co. KG betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 871 (Vorjahr: 864) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit. Davon waren 40 (Vorjahr: 43) Auszubildende. In der badenova-Gruppe wurden 2010 durchschnittlich 1.226 (Vorjahr: 1.182) Mitarbeiter beschäftigt, von denen 48 (Vorjahr: 52) Auszubildende waren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren in der badenova AG & Co. KG 861 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, gegenüber 867 zum 31. Dezember 2009. In der Gruppe belief sich der Personalstand 2010 auf 1.238 im Vergleich zu 1.207 im Vorjahr. Auch in diesen Daten sind Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit enthalten.

Im Rahmen unserer Strategieumsetzung 2KW (Kunden, Kosten, Wachsen) stand im Jahr 2010 zum Strategiemodul «Kunden» für die Mitarbeiter die Entwicklung und Umsetzung des neuen Mitarbeiterleitbildes im Vordergrund. Grundlage unserer Entwicklung ist dabei die Erkenntnis, das wir nach außen, zum Kunden hin, nur erlebbar machen können, was wir auch nach innen, bei unseren Mitarbeitern, im Alltag leben. Unser Mitarbeiterleitbild ist damit auch ein deutliches Kundenversprechen. ENGAGIERT, HERZLICH und KOMPETENT sind die zentralen Begriffe sowohl für den Umgang untereinander als auch für den Umgang mit unseren Kunden. Alle Mitarbeiter haben sich in ihren jeweiligen Teams zu je zwei Workshops getroffen, um zu den Themen Verlässlichkeit, Erreichbarkeit, Wertschätzung, Lösungsorientiertheit und Innovation konkrete Maßnahmen für die Umsetzung im Alltag zu erarbeiten. Diese Mitarbeiterleitbild-Dialog Workshops haben dabei über 100 konkrete und sehr unterschiedliche Maßnahmen definiert, die Zug um Zug in der Umsetzung sind.

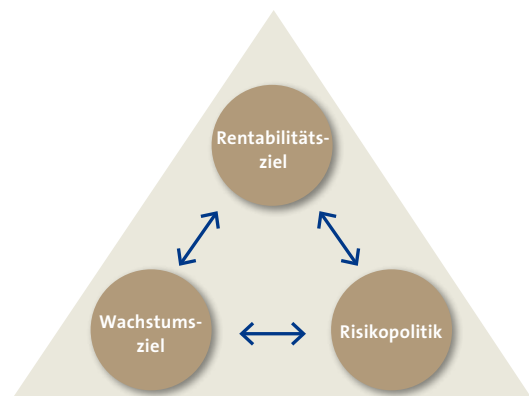
Bei badenova hat die betriebliche Ausbildung einen hohen Stellenwert. In erheblichem Ausmaß sind unsere Auszubildenden auch unsere neuen langfristigen Mitarbeiter. Die Einbindung unserer Auszubildenden in alle Entwicklungen des Unternehmens und das vertraut werden mit den Zielen und Wertvorstellungen der badenova sind damit vom ersten Tag an die Schwerpunkte unserer Ausbildung.

9 Risikobericht

9.1. Risikomanagementsystem

Mit den von badenova betriebenen vielfältigen Geschäftsaktivitäten und der aktiven Nutzung wirtschaftlicher Chancen sind unweigerlich auch unternehmerische Risiken verbunden. Deshalb werden zur Erreichung der wertesteigernden Zielsetzungen die als unvermeidbar, aber beherrschbar erscheinenden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die badenova-Risikopolitik ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

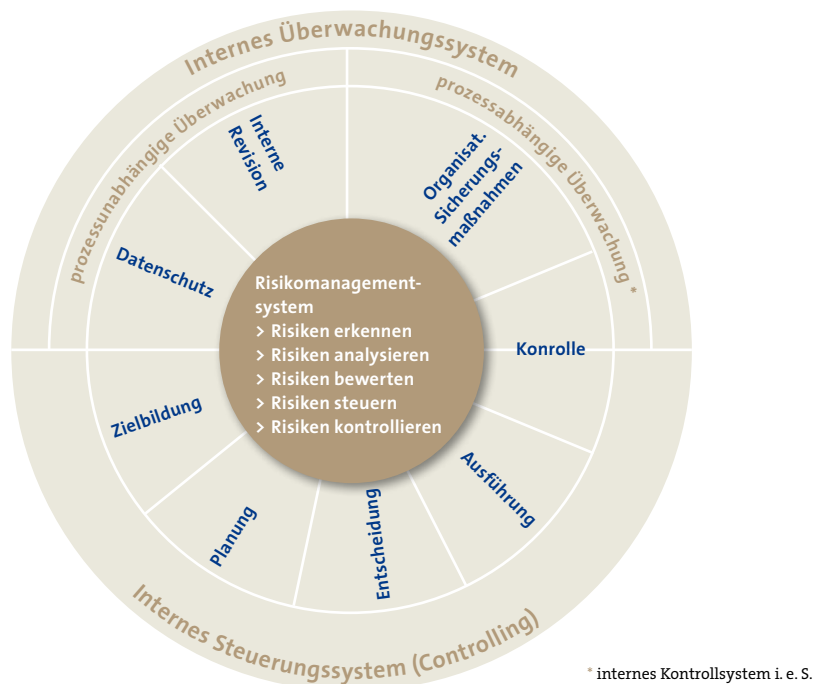
Triade der badenova Geschäftspolitik



Das implementierte Risikomanagementsystem soll gewährleisten, dass sämtliche Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken könnten, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden, um entsprechend vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Vor dem Hintergrund dieser Wirksam-

keits-Zielsetzung bildet das Risikomanagementsystem die zentrale Integrationsplattform im Funktionen- und Regelkreis des Internen Steuerungs- und Überwachungssystems:

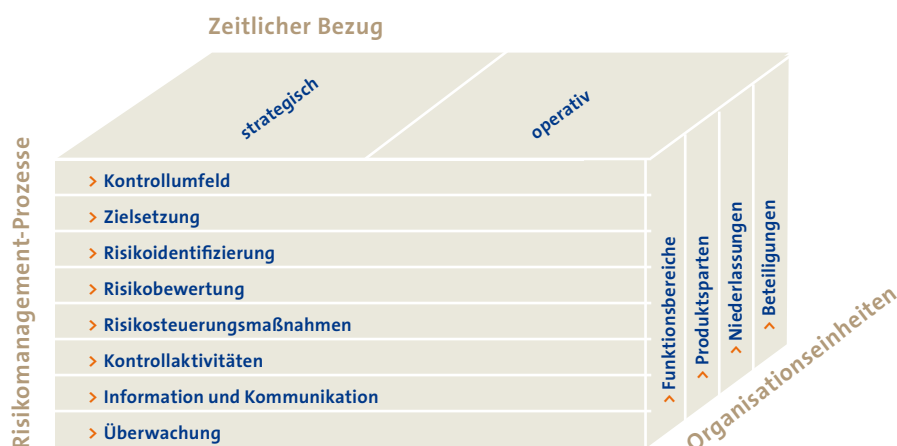
Integrationsplattform Risikomanagementsystem im Funktionen- und Regelkreis des Internen Kontrollsystems (i.w.S.)



In der für die badenova-Gruppe aktuell gültigen Risikomanagement-Richtlinie sind die systematischen Grundlagen, also die von der Unternehmensleitung bestimmten risikopolitischen Ziele und Grundsätze im Rahmen des Risiko-Chancen- und Risikotragfähigkeits-Kalküls, die methodischen Konzepte zur Risikoidentifikation und -bewertung, die Steuerungs-, Informations- und Überwachungsmechanismen sowie die Risikomanagementorganisation einheitlich geregelt.

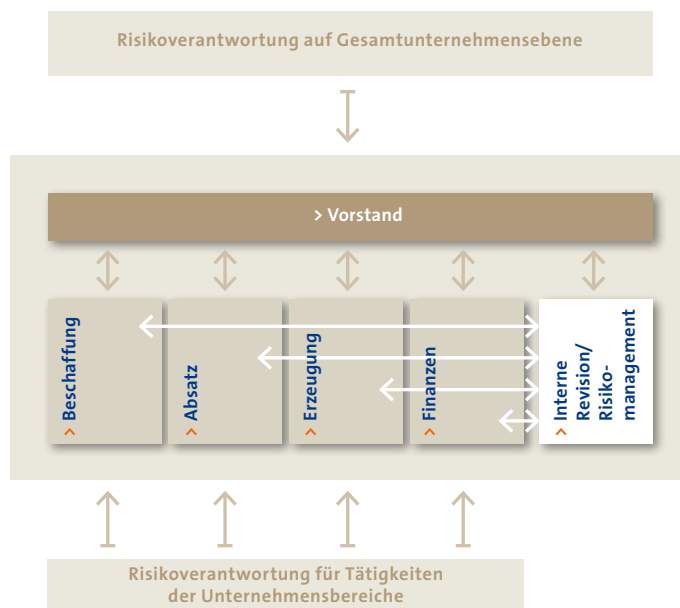
Die Spezifikation und Koordination der jeweiligen Maßnahmen zu den einzelnen Stufen des Risikomanagementprozesses und die sie ergänzenden internen Kontroll- und Überwachungsaktivitäten erfolgen dabei innerhalb eines mehrdimensionalen Bezugsrahmens von organisatorischen, zeitlichen und prozessualen Ordnungskriterien.

Mehrdimensionaler Bezugsrahmen von Internem Kontroll- und Risikomanagementsystem:



Organisatorisch erstreckt sich das Risikomanagement über mehrere Unternehmenseinheiten (sog. Mehr-Ebenen-Modell). Während dem zentralen Risiko-Komitee (bestehend aus Vorstand, Funktionsbereichsleitern sowie Interner Revision/Risikomanagement) die Richtlinien-Kompetenz obliegt, sind die operativen Geschäftseinheiten als Träger des Geschäfts für die damit verbundenen Risiken und somit für das Risiko-Controlling verantwortlich. Interne Revision und zentrales Risikomanagement haben dabei eine Unterstützungs- bzw. Überwachungsfunktion.

Organisation des Risikomanagements (Mehr-Ebenen-Modell):



Im Rahmen der regelmäßig und richtlinienkonform durchzuführenden Bestandsaufnahmen, werden alle relevanten Risiken unter Einsatz sämtlicher zur Verfügung stehenden Managementinstrumente und Erkenntnisquellen identifiziert und nach bestimmten Klassifizierungs- und Beurteilungskriterien anhand eines normierten Bewertungsmaßstabs bewertet sowie unter Angabe von (Frühwarn-) Indikatoren und möglichen Steuerungsmaßnahmen in einem Risiko-Inventar (Risiko-Matrix bzw. Risk-Map) dokumentiert.

Die aufgrund der Risikoanalysen gewonnenen Erkenntnisse dienen auch als Informationsgrundlage für die weiteren Unternehmensplanungs- und -zielbildungsprozesse sowie für die u. a. nach dem Vorsichtsprinzip erfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen bei der Jahresabschlusserstellung.

Die Risikosituation von badenova ergibt sich danach im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten und Aspekten:

9.2. Strategische Risiken

9.2.1. Politik und rechtliche Rahmenbedingungen

Marktliberalisierung/-regulierung

Durch die Festlegung des Kostenvolumens im Rahmen der Anreizregulierung ist für die erste Regulierungsperiode eine deutliche Planungssicherheit geschaffen worden. So sind anhand der wesentlichen Einflussparameter die Erlösobergrenzen für die Netzentgelte für den Zeitraum der ersten Regulierungsperiode determiniert (für Gas: 2009 bis 2012; für Strom: 2009 bis 2013). Da Verbrauchsschwankungen der Kunden durch konjunkturelle und klimatische Einflüsse über das sog. Regulierungskonto ausgeglichen werden, ist der Gesamterlös durch die Netzentgelte – im Gegensatz zum Vertriebserlös beim Energieverkauf – weitestgehend sichergestellt.

Eine größere Unsicherheit bzgl. der Netzentgelte entsteht erst wieder mit der nächsten Runde der Netzentgeltgenehmigungsverfahren. Diese werden 2011 auf Basis des Jahresabschlusses 2010 für Gas und 2012 auf Basis des Jahresabschlusses 2011 für Strom durchgeführt. Hier ist zu erwarten, dass die Bundesnetzagentur (BNetzA) wieder deutliche Kürzungen der beantragten Netzkosten vornehmen wird.

Im Jahr 2009 hat die BNetzA zudem die Abwicklung der sog. Mehrerlösabschöpfung umgesetzt. Diese Mehrerlöse sind im Rahmen der ersten Netzentgeltgenehmigung entstanden. Da die erste Genehmigung fast 12 Monate verspätet erfolgte, haben Netzbetreiber bis zum Genehmigungszeitpunkt noch die alten, höheren Netzentgelte vereinnahmt. In einem Musterverfahren hat der BGH geurteilt, dass der Mehrerlös, der den Netzbetreibern hierdurch entstanden ist, wieder über die Netzentgelte in der Zeit der ersten und zweiten Regulierungsperiode an die Kunden zurückzuerstatten ist. Hierzu wurde der BNetzA gegenüber erklärt, dass die badenova NETZ GmbH den Mehrerlösbetrag für Strom in den Jahren 2010 bis 2013 und für Gas im Jahr 2010 netzentgeltmindernd verrechnen wird. Finanzielle Auswirkungen ergeben sich hieraus insoweit nicht, als dass für die von der BNetzA beschiedenen Mehrerlöserstattungs-Verpflichtungen bilanzseitig entsprechende Verbindlichkeiten passiviert worden sind.

Kommunales Umfeld und Konzessionsverträge

badenova ist derzeit in 169 Gemeinden mit der Lieferung von Energie und der Erbringung von energienahen Dienstleistungen engagiert. Dieses Engagement ist per 31.12.2010 durch insgesamt 186 bestehende bzw. von kommunaler Seite beschlossene Konzessionen (davon 166 Gas, 18 Strom und 2 Wasser) vertraglich gefestigt, deren zeitliche Bindung sich maximal bis zum Jahr 2031 erstreckt. Durchschnittlich enden jährlich circa 8 Konzessionsverträge, wobei es in bestimmten Zeiträumen und lokal beschränkt zu deutlichen Konzentrationen an Vertragsendtschaften kommt. Außerdem haben sich einige Kommunen über sogenannte Zweckverbände im Konzessionsvertragsbereich zusammengeschlossen, die Laufzeiten dieser Verträge sind identisch. Dies stellt insofern ein Risiko dar, als es nicht gelingen sollte, rechtzeitige Vertragsverlängerungen erwirken zu können, bzw. für den Fall des Verlusts von Konzessionen diese durch entsprechende Neu-Verträge zu kompensieren. In diesem Zusammenhang, und insbesondere auch begünstigt durch die finanzielle Lage der Kommunen, sind bestimmte kommunale Entscheidungsträger bestrebt, die Energieversorgung wieder in die eigene Verantwortung zu nehmen. Aktuell werden von einigen Kommunen die Möglichkeiten zum Erwerb und wirtschaftlichen Betrieb der örtlichen Versorgungsnetze geprüft. Inwieweit sich die Regulierung der Netzentgelte auf diese Entwicklungstendenz künftig auswirkt, ist nur schwer einzuschätzen. Mithin ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb um Konzessionen weiterhin deutlich zunehmen wird.

badenova stellte sich 2010 dieser Herausforderung aktiv durch das «kompas» («kommunale Partnerschaft»)-Angebot an die Konzessionsgemeinden. Im Rahmen dessen wurde ein Beteiligungsmodell entwickelt, das engagierten Kommunen auch langfristig eine attraktive, risiko-optimierte Rendite und gleichsam umfassenden Gestaltungsspielraum sichert. Auf Basis dieses Modells konnten 2010 bereits mit insgesamt 29 Kommunen neue Partnerschaftsverträge abgeschlossen werden.

9.2.2. Strategische Entscheidungen

Kostensenkung und ökologische Ausrichtung

Die mit der Energierechtsnovelle erzeugten Veränderungen der Rahmenbedingungen zwangen zu einer strategischen Neuausrichtung des Unternehmens und zu einer zügigen Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen. Ein wesentlicher Beurteilungsmaßstab für den Erfolg bzw. Misserfolg dieser Maßnahmen ist die von der BNetzA zu bestimmende Kosteneffizienz. Nur die Erreichung einer in diesem Sinne definierten Kostenstruktur sichert dem Unternehmen auch künftig auskömmliche Erlöse und damit die Grundlage für ein weiteres erfolgreiches Agieren im liberalisierten Energiemarkt. Deshalb hat badenova bereits 2007 ihre Strategie neu formuliert. Hinter dem Kürzel 2KW (Kunden, Kosten, Wachsen) verbirgt sich die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf Kundenorientierung, Kosteneffizienz und gezieltes Wachstum. Diesen Weg hat badenova auch 2010 durch eine verstärkte ökologische und regionale Positionierung konsequent weiterverfolgt, und wird diese auch künftig weiter ausbauen. Nicht nur um vor dem Hintergrund des Klimawandels und der daraus hervorgehenden politischen Vorgabe einen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes in der Region zu leisten, sondern auch, um der gestiegenen Nachfrage am Markt nach «Bio-Energie» gerecht zu werden, hat sich badenova schon 2008 für den Einstieg in die Biogas-Erzeugung entschieden. 2010 konnte die Biogas-Erzeugung erfolgreich in Forchheim aufgenommen werden.

9.3. Operative Risiken der leistungswirtschaftlichen Unternehmensbereiche und Querschnittsfunktionen

Das operative Geschäft ist geprägt von den leistungswirtschaftlichen Aktivitäten in den Bereichen Energiebeschaffung und -vertrieb sowie Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung. Diese Aktivitäten werden unterstützt durch die betrieblichen Querschnittsfunktionen (Zentralbereiche bzw. Shared Services) Personalwesen, Organisation, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling sowie Informationsmanagement:

9.3.1. Energiebeschaffung und -Vertrieb

Energiebeschaffung

Seit Beginn des Gaswirtschaftsjahres 2009/10 erfolgt auch die Bewirtschaftung der Sparte Erdgas im Rahmen eines aktiv betriebenen Portfolio- und Bilanzkreismanagements. Offene Positionen werden nur im Rahmen der durch die einschlägigen Risiko-Richtlinien definierten Limite gehalten.

Das Portfoliomanagement für das Commodity Strom ist mittlerweile gut etabliert. Die Steuerbarkeit der Bilanzkreise ist ein wesentlicher Risikofaktor für die Portfolio- und Bilanzkreisführung.

Dieses Risiko wird sich 2011 jedoch wesentlich durch die Einführung der «Markregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung» (MaBiS) vermindern.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Überwachung und Steuerung der Adressrisiken wurde für den Bereich Energiebeschaffung eine Systematik und ein Tool entwickelt, welches ab circa Mitte 2011 einsetzbar sein wird.

Energie-Vertrieb

Der Wettbewerb in der Sparte Strom ist seit nunmehr einigen Jahren, insbesondere für das Top-Kunden- und Geschäftskundensegment, auf einem normalen Niveau für Wettbewerbsmärkte. Die Wettbewerbsintensität im Gewerbekundensegment erreicht zunehmend auch dieses Niveau. Die aktuell günstigen Großhandelspreise ermöglichen vor allem neuen Marktteilnehmern ohne Altverträge den Markteintritt zu extrem günstigen Preisen. Somit bekommt die Kundensegmentierung für die Marktbearbeitung eine immer größere Bedeutung, um im Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können.

2011 gilt es, die selektive Marktbearbeitung zu verfeinern, indem einerseits das bestehende Kundenportfolio danach stärker segmentiert wird und andererseits das Vertriebsgebiet ausgedehnt wird, um insgesamt die Absatzmenge und Marge festigen und – soweit möglich – ausbauen zu können.

Um das Risiko gleichzeitig auslaufender Absatzverträge zu minimieren, wurden die Vertragslaufzeiten sukzessive an das neue Marktgeschehen angepasst. Durch den vermehrten Abschluss von Tranchenverträgen und 2-Jahres-Verträgen konnte dieses (Klumpen-) Risiko reduziert werden.

9.3.2. Risiken im Bereich Produktion, Netzbau, -betrieb und -unterhaltung

Netzbau und -instandhaltung (Technische Dienstleistungen)

Die bestehenden Produktions- und Verteilnetzanlagen der Energie- und Wasserversorgung unterliegen dem allgemeinen Risiko von Betriebsstörungen und technischen Ausfällen. Diesen Risiken wird gezielt mit der systematischen Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen begegnet. Darüber hinaus werden alle betrieblichen Abläufe unter Einsatz von prozessintegrierten organisatorischen Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen vollzogen (Anlagen-, Bau- und Arbeitsstellensicherungsmaßnahmen sowie Bereitschaftsdienste, Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsmaßnahmen). Die Organisationssicherheit wird durch regelmäßige Überprüfungen des Technischen Sicherheits-Managements (TSM) gewährleistet. Die TSM-Zertifizierung für Erdgas, Strom und Wasser besteht noch bis 2013. All diese Maßnahmen ermöglichten es, auch 2010 die Unfallstatistik auf einem (branchen-) vergleichsweise niedrigen Wert zu halten.

Zuverlässigkeitsorientierte Instandhaltung

Angesichts des Renditeanspruchs bei sinkenden Netzentgelten ist es wichtig, die zur Verfügung stehenden Mittel höchst effizient einzusetzen. So gilt es, das Spannungsverhältnis zwischen den Kosten schlagend werdender Risiken einerseits und den Kosten für Sicherungsmaßnahmen andererseits durch Fixierung des optimalen Sicherheitsgrades bzw. Herstellung des Instandhaltungs-Optimums auszugleichen. Eine bisher praktizierte präventive Instandhaltungsstrategie ist dazu nicht ausreichend, sondern ist zu ergänzen durch eine zuverlässigkeitsorientierte Vorgehensweise. Um diese zuverlässigkeitsorientierte Instandhaltungsstrategie umzusetzen, sind alle wesentlichen Betriebsdaten in einem Informationssystem zu speichern und die Zustände sowie die Wichtigkeit der Betriebsmittel zu erfassen und zu bewerten.

Im Projekt «BIS/ZOI» werden diese Maßnahmen derzeit vorbereitet. Hierdurch wird eine Schadenserwartungswertsenkung von rund 1 Mio. EUR erwartet.

Hebungen im Altstadtkern von Staufen

Seit Februar 2008 hebt sich der Altstadtkern von Staufen durch geologische Verwerfungen. Über 200 Gebäude sind bereits beschädigt. Ursache ist vermutlich eine Erdwärmebohrung, die eine chemische Reaktion in den Gips-tragenden Erdschichten hervorrief. Die Hebungen betragen im Scheitel rund 13 cm und verdeutlichen die auf die Erdgasleitungen einwirkenden Kräfte. Das latent vorhandene Betreiberrisiko wird damit offensichtlich. Gegen diese erhöhte Risikolage im Altstadtkern von Staufen wurden deshalb seitens badenova umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen (Verkürzung der Überprüfungszeiträume, Sektionierung des Netzes, Einbau von Dehnungsbögen, Absenkung des Leitungsdruckes u. a. m.).

9.3.3. Risiken der Querschnittsfunktionen

Finanzwirtschaftliche Risiken

Korrelierend zu dem im Zusammenhang mit Beschaffungsterminkontrakten auftretenden Marktwertisiko besteht ein entsprechendes Adressausfallrisiko. Zur Begrenzung dieses Adressrisikos bedient sich badenova des Instruments der Risikodiversifikation in Form einer Mitgliedschaft in einem «Adressrisikopool Nicht-Stromhandelsgeschäfte», bestehend aus vier Drittkontrahenten (einschließlich badenova). Für den Fall des Eintritts eines Adressschadens durch eines der Poolmitglieder oder Handelspartner würde dieser durch die jeweils verbleibenden solventen Poolmitglieder gedeckt. Das heißt aber auch, dass badenova als Poolmitglied der Syneco Trading GmbH (Syneco) gegenüber zur anteiligen Übernahme des durch den eventuellen Ausfall eines oder mehrerer anderer Poolmitglieder oder Handelspartner verursachten finanziellen Schadens verpflichtet wäre. Das von der Syneco nach sog. Basel-II-Grundsätzen aufgebaute Kontrahentenlimitsystem gewährleistet, dass relevante Exposures ausschließlich mit Kontrahenten einwandfreier Bonität aufgebaut werden können. Die Limitauslastungen werden anhand aktueller Wiederdeckungswerte und eines Zuschlages für in der Zukunft mögliche Risiko-Erhöhrungen, dem eine Value-at-Risk-Berechnung (90 Prozent Konfidenzintervall für die maximale Restlaufzeit) zu Grunde liegt, täglich überwacht. Unter Berücksichtigung der bonitätsabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten und der daran anknüpfenden Kapitalunterlegungsgrundsätze beträgt der Anteil der badenova am gesamten Adressausfallrisikopool der Syneco Trading GmbH zum Bilanzstichtag 1.643 TEUR.

Darüber hinaus besteht auch gegenüber den traditionellen Vorlieferanten ein Adressrisiko, dessen Begrenzung ebenfalls im Rahmen einer Diversifikation durch eine entsprechende Zurückführung der Gewichtung im Bezugsportfolio durch Aufnahme weiterer Handelspartner erfolgt.

Dem Adressausfallrisiko auf der Absatzseite wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung sowie – anlassbezogen – durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die zu Finanzierungszwecken von drei Konzerngesellschaften aufgenommenen Kredite unterliegen einem variablen Zinssatz. Zur Eliminierung dieses Zinsänderungsrisikos kommen Zinsswap-Geschäfte zum Einsatz. Diese bewirken eine Fixierung der dem Basis-Kreditgeschäft zugrunde liegenden variablen Zinssatz-Komponente.

Personalwirtschaftliche Risiken

Im Bereich des Personalwesens führt der demographische Wandel zu einer erheblichen Verengung des Marktes für Fach- und Führungskräfte – vor allem im technischen Bereich. Dem Risiko, in nächster Zeit vom Arbeitsmarkt keine technischen Kernqualifikationen akquirieren zu können, wird mit einem gezielten internen Personalentwicklungsprogramm begegnet.

Informations- und Datenverarbeitungs-Risiken

Die permanente und sichere Verfügbarkeit der IT-Netzwerke und -Applikationen der badenova-Gruppe ist die Grundlage für die geordnete Abwicklung der Geschäftsaktivitäten. Um dies zu gewährleisten, ist badenova bestrebt, dass die IT-Systemlandschaft stets höchsten Sicherheits- und Verfügbarkeitsstandards genügt. Zur Einhaltung dieser Standards sind die konkreten Maßnahmen in einer IT-spezifischen Sicherheitsrichtlinie kodifiziert und gelten als verbindliche Vorgabe.

Risiken sonstiger betrieblicher Querschnittsfunktionen

Die Risiken in den sonstigen betrieblichen Querschnittsfunktionen sind von untergeordneter Bedeutung. Sie stehen dennoch unter laufender Beobachtung und werden ggf. durch frühzeitige Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen minimiert.

9.4. Fazit

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Informationsstand auch für die Zukunft nicht erkennbar. Dennoch stellen die politisch-rechtlichen Vorgaben zur Marktliberalisierung für badenova eine große Herausforderung dar, sich mit dem bisherigen Renditeanspruch auch weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren. Mit der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens und den bereits eingeleiteten bzw. in Vorbereitung befindlichen Umsetzungsmaßnahmen ist badenova jedoch zuversichtlich, das Richtige zu unternehmen, um auch künftig den Gewinnausschüttungserwartungen der Gesellschafter zu entsprechen. Im Übrigen wurden die aus der Risikoanalyse gewonnenen Erkenntnisse bei der Gewinnermittlung bzw. Erstellung des Jahresabschlusses, im Rahmen der geltenden handels- und steuerrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, angemessen berücksichtigt. Die dabei ggf. zur Anwendung gelangten schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätze, etwa bei der Bildung von Rückstellungen oder der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ergänzende Erläuterungen bzgl. nicht bilanzierungsfähiger Sachverhalte, sind im Anhang dargestellt.

10 Prognosebericht

In dem Rechtsstreit vor dem Landgericht Freiburg zwischen 272 Sammelklägern und badenova über Erdgaspreiserhöhungen ist noch kein Urteil ergangen. Der im Sommer 2009 von der 14. Zivilkammer des Landgerichts (LG) Freiburg formulierte Vergleichsvorschlag auf Ausschüttung von 15 Prozent der umstrittenen Preiserhöhungen an die Sammelkläger ist von diesen abgelehnt worden. Durch die in den Jahren 2009 und 2010 ergangenen Urteile des Bundesgerichtshofes (BGH) zur Zulässigkeit von Preiserhöhungen auf Grundlage der mit den Kunden vereinbarten vertraglichen Regelungen hat sich auch in diesem Verfahren die Klägerseite und das LG Freiburg dieser Fragestellung angenommen. Damit ist die reine Billigkeitsprüfung der Preiserhöhungen an sich vorerst zurückgestellt worden. Da der BGH in den genannten Urteilen, abseits der Billigkeit der Preiserhöhung, die Frage geklärt hat, unter welchen vertraglichen Randbedingungen ein Gaslieferant überhaupt das Recht besitzt, diese Preiserhöhung durchzuführen, ist diese Fragestellung jetzt auch in diesem Verfahren umfangreich in Stellungnahmen der Klägerseite und der badenova dem Gericht dargelegt worden. badenova ist hierbei der Auffassung, dass die mit den Klägern vereinbarten vertraglichen Regelungen den Anforderungen des BGH genügen und badenova das Recht zugestehen, Preiserhöhungen in der vorgenommenen Art und Weise wirksam durchführen zu können. Erst wenn diese Frage durch das LG Freiburg geklärt ist, schließt sich wieder die Frage der Billigkeit der Preiserhöhung an. Nach einer weiteren mündlichen Verhandlung Ende 2010 vor dem LG Freiburg wurden beide Parteien nochmals aufgefordert, zu der Frage der Vertragsbedingungen Stellung zu nehmen. Das LG Freiburg beabsichtigt, im zweiten Quartal 2011 bekannt zu geben, wie das Verfahren weitergeführt werden kann.

Auf der Basis von öffentlichen Statistiken und anerkannten Prognosen und daraus abgeleiteten Planungsprämissen sieht die Planung für das Geschäftsjahr 2011 eine leicht steigende Geschäftsentwicklung vor, die nicht zuletzt auf den Einstieg in die strukturierte Energiebeschaffung zurückzuführen ist. Obwohl mit dieser langfristigen Beschaffungsstrategie aktuell gegenüber neuen Energieanbietern nicht immer kompetitive Preise darstellbar sind, hat sich die Beschaffungssituation gegenüber der bisherigen Beschaffungsstrategie der badenova deutlich verbessert. Auch die Fokussierung auf die Themen Kundenorientierung und Ökologie zeigen erste Erfolge. Demgegenüber stehen u. a. höhere Aufwendungen im Kundenabrechnungs- und -betreuungsprozess. Aus heutiger Sicht werden für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 leicht geringere Jahresüberschüsse erwartet, aus denen heraus jeweils die Rücklagendotierung zur Sicherstellung der planmäßigen Tilgung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten vorgenommen werden soll.

Für das kommende Geschäftsjahr plant die badenova-Gruppe ein Investitionsvolumen von rund 51 Mio. EUR. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeiten werden in Erneuerungsinvestitionen im Strom-, Erdgas- und Abwasserbereich, in größeren Sanierungsmaßnahmen im Wärmebereich sowie in der Fertigstellung der Biogasanlage im Gewerbepark Breisgau liegen. Für das Geschäftsjahr 2012 plant die badenova-Gruppe mit einem Investitionsvolumen in Höhe von etwa 65 Mio. EUR. Hierin enthalten ist eine Finanzinvestition in Höhe von 20 Mio. EUR, die durch einen Aktivtausch aus dem Umlaufvermögen getätigt und somit zu keinem zusätzlichen Liquiditätsabfluss führen wird.

Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, der Auflösung von Ertragszuschüssen und Darlehenstilgungen sowie Kreditprolongationen errechnet sich für 2011 ein Mittelbedarf von 88 Mio. EUR. Die Finanzierung erfolgt durch Abschreibungen, Investitions- und Baukostenzuschüsse, eine Rücklagenzuführung, die stillen Beteiligungen aus dem Beteiligungsmodell «kompass» sowie die Aufnahme von Fremdkapital. Diese Finanzierungsquellen decken auch im Folgejahr 2012 den prognostizierten Finanzmittelbedarf von rund 87 Mio. EUR.

Freiburg im Breisgau, 6. Mai 2011
badenova Verwaltungs-AG
Der Vorstand



Dr. Radensleben

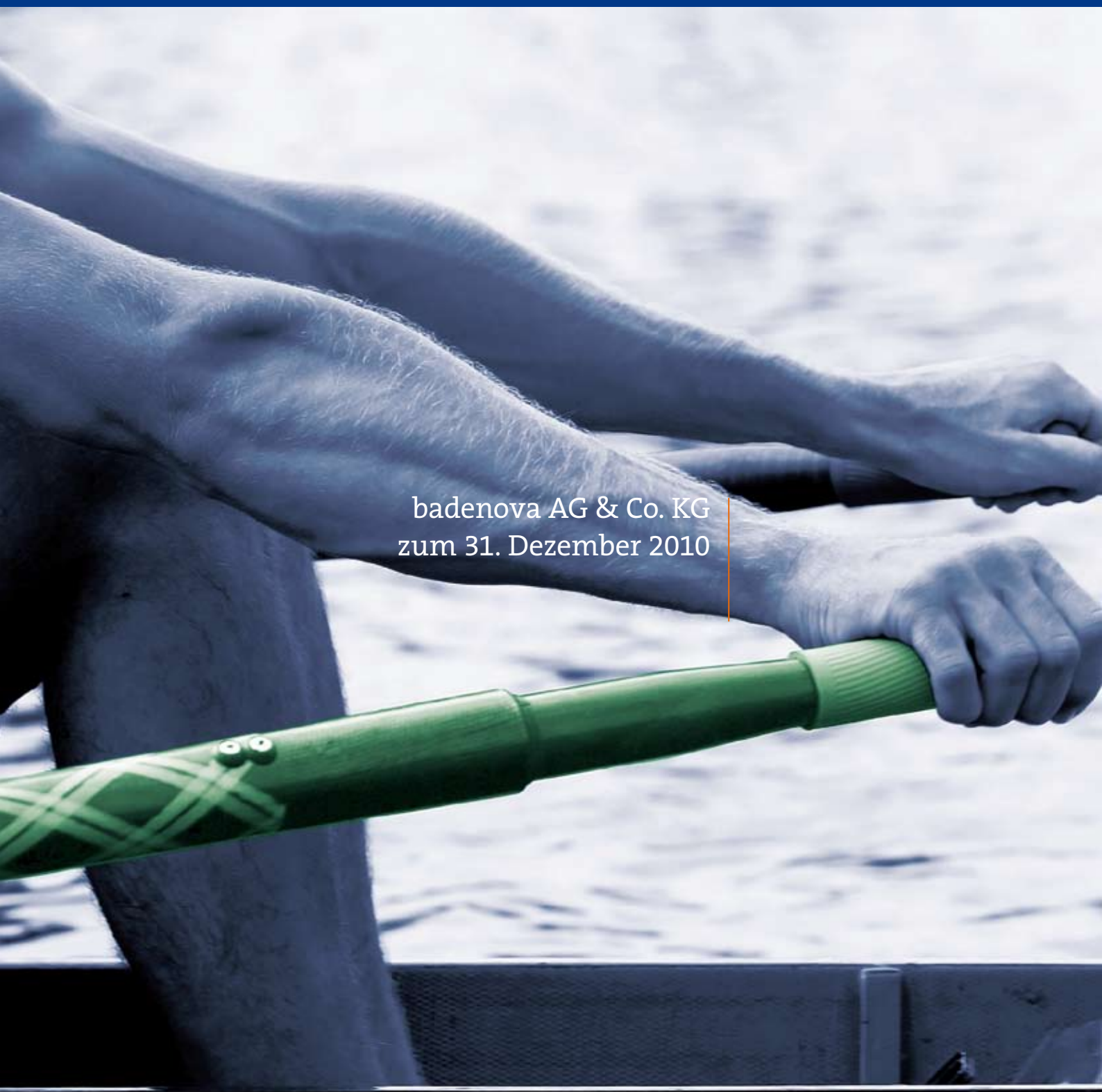


Nikolay



Wassmer

Jahresabschluss



badenova AG & Co. KG
zum 31. Dezember 2010

Bilanz der badenova AG & Co. KG

zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

in EUR	2010	2009
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Software und ähnliche Werte	872.226,09	723.221,71
2. Geschäftswert	1.967.902,16	2.458.523,79
	2.840.128,25	3.181.745,50
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.161.713,88	47.386.022,53
2. technische Anlagen und Maschinen	259.158.626,22	260.868.245,93
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.214.566,99	5.919.213,66
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.952.849,16	7.104.504,19
	313.487.756,25	321.277.986,31
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170.217.780,66	170.117.780,66
2. Beteiligungen	17.643.860,15	16.650.497,15
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.403.497,70	3.970.747,30
4. sonstige Ausleihungen	128.397,15	164.341,23
	191.393.535,66	190.903.366,34
	507.721.420,16	515.363.098,15
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.206.429,45	2.897.311,11
2. unfertige Leistungen und Erzeugnisse	2.466.168,03	1.422.340,21
3. Waren	167.825,81	157.715,34
	5.840.423,29	4.477.366,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen	192.574.736,11	168.284.057,59
	140.747.376,72	146.796.171,21
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.674.801,06	12.289.559,89
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.906.063,03	6.424.720,61
4. Forderungen gegen Gesellschafter	4.163.040,64	4.529.908,23
5. sonstige Vermögensgegenstände	13.545.967,11	7.658.344,71
	98.117.231,23	52.390.419,82
III. Kassenbestand		
Guthaben bei Kreditinstituten	378.725,12	46.869.969,73
	104.336.379,64	103.737.756,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	206.434,87	41.762,89
	612.264.234,67	619.142.617,25

PASSIVA

in EUR	2010	2009
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile		
Kommanditisten	58.665.970,00	58.665.970,00
II. Rücklagen		
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)	3.308.148,87	3.583.405,70
2. übrige Rücklagen	106.466.080,74	99.734.080,74
III. Bilanzgewinn	56.345.742,01	53.764.362,07
	224.785.941,62	215.747.818,51
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C. Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	15.869.259,41	16.706.103,64
2. Ertragszuschüsse	24.256.553,71	28.567.307,80
	40.125.813,12	45.273.411,44
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	23.781.768,00	21.750.431,00
2. Steuerrückstellungen	2.322.000,00	7.919.000,00
3. sonstige Rückstellungen	47.659.000,00	64.223.000,00
	73.762.768,00	93.892.431,00
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.743.682,32	171.008.549,40
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	154.877,11	308.934,25
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.654.770,21	42.379.203,03
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.569.887,65	31.126.160,28
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.000,00	595,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	538.121,82	156.219,41
7. sonstige Verbindlichkeiten	11.874.372,82	19.085.763,15
davon aus Steuern 654.900,66 EUR		
(Vorjahr: 4.933.239,17 EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 131.694,28 EUR		
(Vorjahr: 99.174,64 EUR)		
	273.539.711,93	264.065.424,52
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0,00	113.531,78
	612.264.234,67	619.142.617,25

Gewinn- und Verlustrechnung badenova AG & Co. KG

für die Zeit vom 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010

in EUR	2010	2009
1. Umsatzerlöse	740.115.510,46	860.290.852,47
abzügl. abzuführende Stromsteuer/Erdgassteuer	- 56.032.186,46	- 61.361.902,71
Netto-Umsatzerlöse	684.083.324,00	798.928.949,76
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) Bestand an unfertigen Leistungen u. Erzeugnissen	1.043.827,82	- 175.977,40
3. andere aktivierte Eigenleistungen	3.973.300,35	4.926.027,14
4. sonstige betriebliche Erträge	23.274.529,01	44.759.680,94
	712.374.981,18	848.438.680,44
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 376.516.002,24	- 493.009.415,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 130.171.725,66	- 131.887.591,89
	- 506.687.727,90	- 624.897.007,34
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 38.063.860,40	- 38.282.344,88
b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung davon für Altersversorgung - 2.263.965,43 EUR (Vorjahr: - 5.027.367,83 EUR)	- 8.958.199,37 - 47.022.059,77	- 12.068.013,49 - 50.350.358,37
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 33.408.130,55	- 34.583.050,80
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	- 59.599.448,23	- 70.308.851,38
	65.657.614,73	68.299.412,55
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 590.152,52 EUR (Vorjahr: 375.547,49 EUR)	1.744.126,13	2.475.986,07
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12.254.398,82	1.701.725,62
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	77.331,91	154.362,42
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 47.747,93 EUR (Vorjahr: 229.693,88 EUR)	376.562,15	508.242,67
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 7.488.699,97	- 5.840.844,20
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen - 262.393,86 EUR (Vorjahr: - 51.714,06 EUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 2.165.444,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	- 9.667.615,17	- 4.035.468,79
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62.953.718,60	63.263.416,34
16. außerordentlicher Aufwand davon Aufwendungen aus der Aufwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) - 1.574.349,00 EUR	- 1.574.349,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	- 1.574.349,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Umlagen 154.000,00 EUR (Vorjahr: 536.000,00 EUR)	- 3.845.567,93	- 9.736.596,46
19. sonstige Steuern	- 463.316,49	- 429.653,97
20. Jahresüberschuss	57.070.485,18	53.097.165,91
21. Entnahme aus dem Innovationsfonds	1.988.256,83	2.260.196,16
22. Einstellung in den Innovationsfonds	- 1.713.000,00	- 1.593.000,00
23. Einstellung in übrige Rücklagen	- 1.000.000,00	
24. Bilanzgewinn	56.345.742,01	53.764.362,07

Konzernabschluss

badenova AG & Co. KG
zum 31. Dezember 2010



Konzernbilanz der badenova AG & Co. KG

zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

in EUR	2010	2009
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.550.390,08	2.360.205,22
2. Geschäftswert	1.971.235,07	2.467.730,95
	4.521.625,15	4.827.936,17
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.404.743,69	54.070.935,21
2. technische Anlagen und Maschinen	325.531.981,58	330.086.353,06
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.940.324,97	6.700.524,33
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.706.115,04	9.616.094,92
	388.583.165,28	400.473.907,52
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	458.828,24	358.828,24
2. Beteiligungen	119.443.142,30	118.449.779,30
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.403.497,70	3.970.747,30
4. sonstige Ausleihungen	149.471,00	189.429,58
	123.454.939,24	122.968.784,42
	516.559.729,67	528.270.628,11
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.831.116,67	3.434.488,96
2. unfertige Leistungen und Erzeugnisse	2.620.288,17	1.499.881,67
3. Waren	356.825,81	235.715,34
	6.808.230,65	5.170.085,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen	290.856.310,99	225.734.421,70
	161.451.837,49	158.266.433,68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	98.716,21	375.724,51
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.359.763,77	26.654.774,48
4. Forderungen gegen Gesellschafter	4.163.040,64	4.529.908,23
5. sonstige Vermögensgegenstände	27.812.750,31	12.271.489,18
	184.838.744,43	111.299.884,42
III. Kassenbestand		
Guthaben bei Kreditinstituten	11.406.083,82	64.918.041,73
	203.053.058,90	181.388.012,121
C. Rechnungsabgrenzungsposten	464.013,42	121.832,89
	720.076.801,99	709.780.473,12

PASSIVA

in EUR	2010	2009
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile		
Kommanditisten	58.665.970,00	58.665.970,00
davon erworbene eigene Anteile	-68.160,00	
II. Rücklagen		
1. Rücklagen für eigene Anteile	0,00	2.265.627,00
2. Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)	3.308.148,87	3.583.405,70
3. übrige Rücklagen	112.266.726,33	99.850.163,10
III. Bilanzgewinn	56.345.742,01	53.764.362,07
IV. Anteile anderer Gesellschafter	1.844.299,38	2.017.855,09
	232.362.726,59	220.147.382,96
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50.000,00	50.000,00
C. Zuschüsse		
1. Kapitalzuschüsse	20.054.486,48	21.043.795,62
2. Ertragszuschüsse	44.391.065,19	46.894.269,51
	64.445.551,67	67.938.065,13
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	24.516.259,00	22.284.534,00
2. Steuerrückstellungen	4.801.000,00	10.606.000,00
3. sonstige Rückstellungen	106.274.346,00	113.986.000,00
	135.591.605,00	146.876.534,00
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175.341.236,71	175.978.850,63
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	156.942,60	328.791,03
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.976.142,80	49.173.165,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.431.958,52	6.188.901,45
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.375,68	2.877,70
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	539.526,85	156.219,41
7. sonstige Verbindlichkeiten	23.033.224,39	42.708.501,07
davon aus Steuern	763.532,75 EUR	
(Vorjahr: 5.973.988,20 EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	135.990,13 EUR	
(Vorjahr: 113.543,49 EUR)		
	287.486.407,55	274.537.306,86
F. Rechnungsabgrenzungsposten	60.511,18	231.184,17
G. Passive latente Steuern	80.000,00	0,00
	720.076.801,99	709.780.473,12

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung badenova AG & Co. KG

für die Zeit vom 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010

in EUR	2010	2009
1. Umsatzerlöse	729.560.959,00	809.272.670,61
abzügl. abzuführende Stromsteuer/Erdgassteuer	- 68.249.176,26	- 73.118.016,16
Netto-Umsatzerlöse	661.311.782,74	736.154.654,45
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	1.120.406,50	- 323.306,60
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4.265.918,10	5.202.054,39
4. sonstige betriebliche Erträge	26.360.800,31	40.883.180,84
	693.058.907,65	781.916.583,08
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 402.308.557,76	- 496.846.863,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 61.923.761,25	- 47.158.518,08
	- 464.232.319,01	- 544.005.381,60
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 54.803.430,11	- 53.248.662,74
b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung davon für Altersversorgung 3.412.886,58 EUR (Vorjahr: 6.241.445,20 EUR)	- 13.174.640,27 - 67.978.070,38	- 16.103.305,04 - 69.351.967,78
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 43.527.231,39	- 45.805.260,89
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	- 55.260.847,71	- 56.462.809,45
	62.060.439,16	66.291.163,36
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.309.491,68	2.412.108,52
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	79.024,94	155.837,72
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.215.224,02	677.134,76
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung 2.446.296,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	- 10.494.129,70	- 4.276.541,48
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	64.170.050,10	65.259.702,88
14. außerordentliche Erträge davon Erträge aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) 13.000,00 EUR	13.000,00	0,00
15. außerordentliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) 1.657.528,00 EUR	- 1.657.528,00	0,00
16. Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre	- 71.762,00	- 71.762,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern 80.000,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)	- 4.674.353,62	- 10.847.592,07
18. sonstige Steuern	- 514.053,54	- 485.565,69
19. Jahresüberschuss	57.265.352,94	53.854.783,12
20. Einstellung/Entnahme in die Rücklage	- 814.190,58	- 202.866,62
21. Entnahme aus dem Innovationsfonds	1.988.256,83	2.260.196,16
22. Einstellung in den Innovationsfonds	- 1.713.000,00	- 1.593.000,00
23. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	- 380.677,18	- 554.750,59
24. Bilanzgewinn	56.345.742,01	53.764.362,07

Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses für 2010

Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen

Grundlagen der Rechnungslegung

Konzernabschluss und Jahresabschluss der badenova AG & Co. KG (badenova) sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt.

Die Gesellschaft weist – obwohl sie die Rechtsform einer AG & Co. KG hat – in ihrer Bilanz einen Bilanzgewinn aus, da die Gesellschafterversammlung gemäß dem Gesellschaftsvertrag über die Gewinnverwendung beschließt. Es handelt sich dabei um eine Teilergebnisverwendung, da der Bilanzgewinn entsprechend § 20 des Gesellschaftsvertrags um die Zuführung zur gesellschaftsvertraglichen Rücklage (Innovationsfonds) gemindert ist. Des Weiteren wurde zur Tilgung des für den Thüga-Kauf aufgenommenen Darlehens 1.000 Tsd. EUR in die Rücklage eingestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Konzernanhang und der Anhang der badenova werden zusammengefasst. Sofern nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen sowohl für den Konzern als auch für die badenova.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in den Anlagen 1 und 2 zum Anhang dargestellt.

Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte an die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde verzichtet (Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB).

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Konzerns badenova umfasst die in der Anlage 3 zum Anhang aufgeführten Gesellschaften.

Die Geschäftsjahre der einzelnen Gesellschaften entsprechen dem Kalenderjahr.

Die badenova Verwaltungs-AG, badenova WÄRMEPLUS Verwaltungs-GmbH, E-MAKS Verwaltungs-GmbH, regioDATA GmbH, badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH, TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Hybridkraftwerk Neuried Verwaltungs-GmbH, Wärme Süd-West GmbH i. G., Wärme-gesellschaft Kehl GmbH & Co. KG und Wärme-gesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH wurden wegen geringem Geschäftsumfang gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) in der Weise vorgenommen, dass bei den Zugängen der Anschaffungs- oder der niedrigere Buchwert der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum

Zeitpunkt der Konsolidierung verrechnet wurde. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Wert über dem Buchwert liegt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen und entsprechend § 309 Abs. 1 HGB abgeschrieben. Auf die quotale Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen nach § 310 HGB wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen sind gemäß § 312 HGB grundsätzlich at Equity zu bilanzieren. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurde bei diesen Gesellschaften auf eine Bilanzierung nach der Equity-Methode unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Zwischenergebniseliminierungen innerhalb der einbezogenen Konzerngesellschaften waren nicht durchzuführen.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den zu konsolidierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind dabei nicht entstanden. Bestehende Rückstellungen bei den Tochtergesellschaften gegenüber der Muttergesellschaft wurden bei der Schuldenkonsolidierung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konsolidiert.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Der in der badenova ausgewiesene Firmenwert wird über elf Jahre abgeschrieben. Im Konzern über fünf Jahre.

Für den Firmenwert des im Jahr 2009 übernommenen Unternehmens Hybridkraftwerk Neuried GmbH & Co. KG wird eine Nutzungsdauer von elf Jahren zugrunde gelegt. Diese Nutzungsdauer bildet die tatsächlichen Verhältnisse in der Ertragslage besser ab, als wenn eine Nutzungsdauer von fünf Jahren zugrunde gelegt worden wäre.

Zugänge des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der nach § 253 Abs. 2 HGB notwendigen Abschreibungen sowie abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bewertet.

Bei den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. Es wird teils linear, teils degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150 EUR werden als Betriebsausgaben gebucht. Liegt der Anschaffungswert zwischen 150 EUR, und 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet, der steuerlich über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Aus Vereinfachungsgründen wird das steuerliche Sammelpostenverfahren auch in der Handelsbilanz angewandt. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Unverzinsliche Ausleihungen sind zu Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt in der gleichen Weise wie bei den selbst-erstellten Anlagen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die Verbrauchsabgrenzung wurde in der badenova-Gruppe mit Ausnahme der badenova NETZ GmbH im Berichtsjahr bei Erdgas, Wasser, Wärme und Strom wie im Vorjahr mit 4 Prozent Abschlag angesetzt.

Die ausgewiesenen Zuschüsse betreffen die von Kunden erhaltenen pauschalen Baukostenzuschüsse für die Bereitstellung des Versorgungsnetzes sowie für Hausanschlüsse.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Zuschüsse sind unter der Position «Zuschüsse» als Ertragszuschüsse ausgewiesen und werden über eine Laufzeit von 20 Jahren anteilig bei den Umsatzerlösen aufgelöst.

Die ab dem 1. Januar 2003 erhaltenen Zuschüsse wurden unter der Position «Zuschüsse» als Kapitalzuschüsse dargestellt. Sie werden entsprechend den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen der betroffenen Versorgungsleistungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst. Im Zugangsjahr erfolgt die Auflösung zeitanteilig.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in Anlehnung an internationale Standards nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Verwendung der Richttafel 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der zuletzt veröffentlichte Zinssatz von 5,15 Prozent (Stand 30. November 2010) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet (Rück-AbzinsV). Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5 Prozent und der jährliche Anstieg der Pensionen mit 1,0 Prozent berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde der sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag in voller Höhe bilanziert. Bei der badenova wurden 1.457 Tsd. EUR, im Konzern 1.520 Tsd. EUR zugeführt.

Der noch in künftigen Perioden anzusammelnde Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt bei der badenova 1.709 Tsd. EUR und im Konzern 1.862 Tsd. EUR.

Für die Bewertung der Rückstellung Altersteilzeit wurde gem. der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte und in den Gutachten zugrundeliegende Zinssatz von 5,15 Prozent verwendet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2008 geltenden Fassung zumindest teilweise beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:
Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der badenova ist im Anlagenspiegel dargestellt (Anlagen 1 und 2 zum Anhang).

Der Geschäftswert setzt sich aus dem aktivischen Unterschiedsbetrag der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG und der Übernahme der Hybridkraftwerk GmbH & Co. KG Neuried zusammen. Die Veränderung stellt die Abschreibung des Geschäftsjahres dar.

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der Anlage 3 zum Anhang zu entnehmen.

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 20. November 2001 hat die Thüga Aktiengesellschaft, München, die von ihr gehaltenen Aktien an der badenova Verwaltungs-AG im Nennwert von 50 Tsd. EUR an die badenova zum Kaufpreis von 50 Tsd. EUR übertragen. Die badenova Verwaltungs-AG hat die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der badenova.

Bei der von der badenova an ihrer Komplementärgesellschaft gehaltenen Beteiligung handelt es sich um eigene Anteile. In Höhe des Betrags hat die Gesellschaft nach § 264c Abs. 4 HGB einen Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

Die badenova Verwaltungs-AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 293 Tsd. EUR.

Vorräte

in EUR	badenova AG & Co. KG		badenova-Konzern	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.206.429	2.897.311	3.831.117	3.434.489
2. Unfertige Leistungen	2.466.168	1.422.340	2.620.288	1.499.882
3. Waren	167.826	157.715	356.826	235.715
	5.840.423	4.477.366	6.808.231	5.170.086

Mit der Veröffentlichung des Rechnungsstandards RS 15 des IDW im März 2006 wurde die Bilanzierung von Emissionszertifikaten konkretisiert. Die unentgeltlich erworbenen Emissionszertifikate sind mit dem Erinnerungsbuchwert in den Vorräten enthalten. Durch diese Bewertung sollen zukünftig Auswirkungen von Marktpreisschwankungen der Zertifikate bei Zuteilung auf die Bilanzsumme vermieden werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in EUR	badenova AG & Co. KG		badenova-Konzern	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	192.574.736	168.284.057	290.856.311	225.734.422
abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen	140.747.377	146.796.171	161.451.837	158.266.434
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.674.801	12.289.560	98.716	375.725
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.906.063	6.424.721	23.359.764	26.654.774
4. Forderungen gegen Gesellschafter, sowie Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen	4.163.041	4.529.908	4.163.040	4.529.908
5. Sonstige Vermögensgegenstände	13.545.967	7.658.345	27.812.750	12.271.489
	98.117.231	52.390.420	184.838.744	111.299.884

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit 143.859 Tsd. EUR (Vorjahr: 124.736 Tsd. EUR) die Verbrauchsabgrenzung des Berichtsjahres. Die Verbrauchsabgrenzung im Konzern beträgt 184.908 Tsd. EUR (Vorjahr: 153.442 Tsd. EUR).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie Ergebnisübernahmen des laufenden Geschäftsjahres.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich Forderungen aus Gesellschafterdarlehen in Höhe von 20.453 Tsd. EUR, deren Laufzeiten länger als ein Jahr sind.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus weitergereichten Steuererstattungsansprüchen an die Gesellschafter.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen für noch nicht abgerechnete Regelernergie und Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt. Des Weiteren bestehen Forderungen im Konzern gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 7.848 Tsd. EUR.

Die Forderungen haben, bis auf die oben genannten Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten im Konzern betrifft im Wesentlichen eine einmalige Zahlung über 120 Tsd. EUR des anfallenden Grundpreises für die Wärmeleitung von Riehen zur Nahwärmeversorgung Stetten-Süd (Schweiz), der im Jahr 2004 gebildet wurde und über einen Zeitraum von 15 Jahren aufgelöst wird. Im Jahr 2010 wurde die Auflösung in Höhe von 8 Tsd. EUR vorgenommen. Des Weiteren handelt es sich um den Baukostenzuschuss der Stadt Stühlingen in Höhe von ursprünglich 80 Tsd. EUR für den Anschluss der Ortsteile Weien-Bahnhof, Stühlingen und Evertingen an das Erdgasnetz der badenova sowie im voraus bezahlte sonstige Leistungen in Höhe von 206 Tsd. EUR, die im Wesentlichen die badenova betreffen.

Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)

Laut Gesellschaftsvertrag ist eine Zielsetzung des Unternehmens, ökologisch innovative Projekte zum Wasserschutz und zur Energieeinsparung sowie regenerative Energieerzeugung zu entwickeln und zu fördern, die aus sich heraus die Wirtschaftlichkeit nicht erreichen. Es ist hierfür ein Betrag, der sich mit 3 Prozent des Jahresüberschusses errechnet, mindestens jedoch insgesamt 9.203 Tsd. EUR in den Jahren 2001 bis 2005, dem Innovationsfonds zuzuweisen. In den Geschäftsjahren 2006 bis 2010 wurden 8.606 Tsd. EUR in den Innovationsfonds eingestellt und 9.329 Tsd. EUR zweckgebundenen Projekten zugeführt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen Zusagen für die Altersversorgung der Mitarbeiter/-innen der badenova. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückstellungen voll gedeckt.

In den Steuerrückstellungen sind Beträge für das laufende Jahr und noch nicht vom Finanzamt geprüfte Vorjahre passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, rückständigen Urlaub, Lohn- und Gehaltszulagen, Gleitzeit- und Stundenguthaben, Jubiläumszuwendungen, Umlage an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Abschlusskosten, Altlasten, unterlassene Instandhaltung, Auswirkungen aus EnWG, ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Allen übrigen erkennbaren Risiken wurde in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten des Konzerns und der badenova sind im Verbindlichkeitspiegel dargestellt (Anlagen 4 und 5 zum Anhang).

Verbindlichkeitspiegel badenova AG & Co. KG 2010

in EUR	31.12.2010				31.12.2009	
Art der Verbindlichkeit	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Summe	bis zu 1 Jahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.451.329,35	53.761.152,45	83.531.200,52	171.743.682,32	171.008.549,40	17.269.420,69
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	154.877,11	0,00	0,00	154.877,11	308.934,25	308.934,25
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.654.770,21	0,00	0,00	72.654.770,21	42.379.203,03	42.379.203,03
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.569.887,65	0,00	0,00	16.569.887,65	31.126.160,28	31.126.160,28
davon gegenüber Gesellschaftern	(7.110.602,09)			(7.110.602,09)	(6.098.388,58)	(6.098.388,58)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.000,00	0,00	0,00	4.000,00	595,00	595,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	538.121,82	0,00	0,00	538.121,82	156.219,41	156.219,41
7. sonstige Verbindlichkeiten	11.874.372,82	0,00	0,00	11.874.372,82	19.085.763,15	19.085.763,15
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	136.247.358,96	53.761.152,45	83.531.200,52	273.539.711,93	264.065.424,52	110.326.295,81

Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2010 ausgewiesenen Darlehen sind wie folgt gesichert:

147.274.150,57 EUR Negativklärung
 4.970.263,18 EUR Bürgschaften
 128.547,58 EUR Verpflichtungserklärung

Verbindlichkeitspiegel badenova-Konzern 2010

in EUR	31.12.2010				31.12.2009	
Art der Verbindlichkeit	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Summe	bis zu 1 Jahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.817.002,46	55.868.196,73	83.656.037,52	175.341.236,71	175.978.850,63	18.665.524,91
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	156.942,60	0,00	0,00	156.942,60	328.791,03	328.791,03
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.976.142,80	0,00	0,00	80.976.142,80	49.173.165,57	49.173.165,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.431.958,52	0,00	0,00	7.431.958,52	6.188.901,45	6.188.901,45
davon gegenüber Gesellschaftern	(7.110.602,09)			(7.110.602,09)	(4.213.818,87)	(4.213.818,87)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.375,68	0,00	0,00	7.375,68	2.877,70	2.877,70
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	539.526,85	0,00	0,00	539.526,85	156.219,41	156.219,41
7. sonstige Verbindlichkeiten	18.311.512,75	4.721.711,64	0,00	23.033.224,39	42.708.501,07	35.625.913,61
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	143.240.461,66	60.589.908,37	83.656.037,52	287.486.407,55	274.537.306,86	110.141.393,68

Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2010 ausgewiesenen Darlehen sind wie folgt gesichert:

148.728.166,68 EUR Negativklärung
 4.970.263,18 EUR Bürgschaften
 128.547,58 EUR Verpflichtungserklärung

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden überwiegend Steuern, Abwasserabrechnungen und kreditorische Debitoren ausgewiesen. Weiterhin sind die 2009 von der Bundesnetzagentur beschiedenen Verpflichtungen aus Mehrerlösabschöpfung für Erdgas und Strom in Höhe von 7.525 Tsd. EUR im Konzern ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten (Konzern)

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Vorauszahlungen der Städtischen Wohnbaugesellschaft Lörrach mbH für die Nahwärmeversorgung von Mehrfamilienhäusern gemäß Vertrag vom 31. Oktober 1996 bzw. 17. September 1996. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wird vertragsgemäß über 15 Jahre, beginnend ab 1. November 1996 bzw. 1. Januar 1998, aufgelöst. Des Weiteren handelt es sich um einen Baukostenzuschuss für die Leitungsverstärkung der Hochdruckleitung zwischen dem badenova-Netz und einem Industriekunden in Waldshut-Tiengen sowie einen Zuschuss von einem Geschäftskunden für die Sanierung und den Austausch des bestehenden Leitungsnetzes auf seinem Gelände.

Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich insbesondere aus Differenzen bilanzieller Wertansätze auf Sachanlagen, Forderungen, personalbezogene Rückstellungen und sonstige Rückstellungen. Der Berechnung wurde ein Gewerbesteuersatz von 13,65 Prozent zugrunde gelegt.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominalbetrag in Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert in Tsd. EUR
Zinsbezogene Geschäfte (Konzern)	50.175	- 1.430
davon badenova	47.500	- 1.335

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps.

Der beizulegende Zeitwert der zinsbezogenen Geschäfte entspricht dem Marktwert der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag, der nach marktüblichen Bewertungsmethoden ermittelt wurde. Die Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2010 sind ausschließlich Kreditinstitute.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden in die folgenden Bewertungseinheiten einbezogen.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden im Konzern gebildet:

Grundgeschäft/ Sicherungsinstrument	Risiko/Art der Bewertungseinheit in Tsd. EUR	Einbezogener Betrag in Tsd. EUR	Höhe des abge- sicherten Risikos in Tsd. EUR
1. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ microhedge	47.500	47.500
2. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ microhedge	2.125	2.125
3. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten/Zinsderivat	Zinsrisiko/ microhedge	550	550

Bei der badenova wurde die unter 1. angegebene Bewertungseinheit gebildet. Bei der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung AG wurde die unter 2. angegebene Bewertungseinheit gebildet. Die Bewertungseinheit 3. wurde bei der Freiburger Wärmeversorgungs-GmbH gebildet.

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil der Basiszinssatz der zu leistenden Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft mit dem Basiszinssatz der zu empfangenden Zinszahlungen aus dem Sicherungsinstrument übereinstimmen.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die «Critical-Term-Match-Methode» verwendet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei der badenova bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 875 Tsd. EUR. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 9.152 Tsd. EUR. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 29.073 Tsd. EUR.

Die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen im Konzern betragen insgesamt 3.377 Tsd. EUR. Das Bestellobligo für Investitionen beläuft sich auf 10.686 Tsd. EUR. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus Erbbauverträgen und Pachten über die Restlaufzeit in Höhe von 98.817 Tsd. EUR.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 222.046 Tsd. EUR.

Die badenova ist verpflichtet, anfallende Jahresfehlbeträge der Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH anteilig in Höhe ihrer Beteiligung in Form verlorener Gesellschafterzuschüsse auszugleichen.

Die badenova hat sich als Gesellschafter der GrünHaus Energie GmbH verpflichtet, ggf. Maßnahmen zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit durchzuführen. Zur Vermeidung von Kapitalmaßnahmen im Jahr 2010 hat die Gesellschaft der GrünHaus Energie GmbH einen Abschlag von 96 Tsd. EUR auf Energielieferungen gewährt.

Zu Gunsten der Handelspartner der Syneco Trading GmbH hat badenova Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von 49.800 Tsd. EUR (Vorjahr: 35.500 Tsd. EUR) abgegeben.

Aus der mit Syneco Trading GmbH bestehenden Vereinbarung über den Ersatz von Adressausfallschäden aus Gas-, Finanzderivat- und anderen Energiehandelsgeschäften, die keine Stromhandelsgeschäfte sind, ist badenova zur anteiligen Übernahme eventueller Adressausfallrisiken (Risiko finanzieller Verluste auf Grund unerwarteter Ausfälle oder Bonitätsverschlechterungen der Handelspartner) der Syneco Trading GmbH verpflichtet. Das von der Syneco Trading GmbH nach Basel-II-Grundsätzen aufgebaute Kontrahentenlimitsystem gewährleistet, dass relevante Exposures ausschließlich mit bonitätsmäßig einwandfreien Kontrahenten eingegangen werden können. Die Limitauslastungen werden anhand aktueller Wiedereindeckungswerte und eines Zuschlages für in der Zukunft mögliche Risiko-Erhöhungen, dem eine Value-at-Risk-Berechnung (90 Prozent Konfidenzintervall für maximale Restlaufzeit) zu Grunde liegt, täglich überwacht. Unter Berücksichtigung nach Bonität gewichteter Ausfallwahrscheinlichkeiten, die sich an Kapitalunterlegungsgrundsätze des Kreditwesengesetzes anlehnen, beträgt der Anteil der badenova am gesamten Adressausfallrisikopool der Syneco Trading GmbH zum Bilanzstichtag 1.643 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.377 Tsd. EUR)

Bei der badenova bestehen Verpflichtungen aus langfristigen Energielieferungen im Bereich Strom in Höhe von 175,9 Mio. EUR und im Bereich Erdgas in Höhe von 366,5 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	badenova AG & Co. KG		badenova-Konzern	
	2010	2009	2010	2009
Stromversorgung	162.981.320	163.762.845	189.356.167	181.615.840
abzgl. abzuf. Stromsteuer	- 14.247.343	- 16.458.829	- 15.267.381	- 16.480.301
	148.733.977	147.304.016	174.088.786	165.135.539
Erdgasversorgung	403.929.725	523.180.054	447.942.807	535.813.864
abzgl. abzuf. Erdgassteuer	- 41.784.844	- 44.903.074	- 52.981.795	- 56.637.715
	362.144.881	478.276.980	394.961.012	479.176.149
Wasserversorgung	26.417.081	26.185.590	26.417.081	26.146.113
Wärmeversorgung	8.013.340	8.831.397	26.552.901	28.001.676
Biomasse	2.918.206	2.090.512	2.890.470	2.090.512
Nebengeschäft	131.545.085	131.638.197	30.247.330	29.295.969
Auflösung Ertragszuschüsse	4.310.754	4.602.258	6.154.203	6.308.696
	684.083.324	798.928.950	661.311.783	736.154.654

Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in EUR	badenova AG & Co. KG		badenova-Konzern	
	2010	2009	2010	2009
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 1.043.828	- 175.977	1.120.407	- 323.306
andere aktivierte Eigenleistungen	3.973.300	4.926.027	4.265.918	5.202.054
	2.929.472	4.750.050	5.386.325	4.878.748

Materialaufwand

in EUR	badenova AG & Co. KG		badenova-Konzern	
	2010	2009	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	376.516.002	493.009.415	402.308.558	496.846.864
Aufwendungen für bezogene Leistungen	130.171.726	131.887.592	61.923.761	47.158.518
	506.687.728	624.897.007	464.232.319	544.005.382

Personalaufwand

in EUR	badenova AG & Co. KG		badenova-Konzern	
	2010	2009	2010	2009
Löhne und Gehälter	38.063.860	38.282.345	54.803.430	53.248.663
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.958.199	12.068.013	13.174.640	16.103.305
davon für Altersversorgung	2.263.965	5.027.368	3.412.887	6.241.445
	47.022.060	50.350.358	67.978.070	69.351.968

Im Personalaufwand der badenova sind Beiträge an die Zusatzversorgungskasse (ZVK) enthalten. Der Umlagesatz beträgt 5,35 Prozent (zuzüglich 0,15 Prozent Arbeitnehmeranteil). Darüber hinaus werden als steuer- und sozialversicherungsfrees Sanierungsgeld 2,0 Prozent erhoben. Aller Voraussicht nach bleiben der Umlagesatz wie auch das Sanierungsgeld für 2011 stabil.

Im Konzern sind Beiträge an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) enthalten. Der Umlagesatz beträgt 6,45 Prozent (zuzüglich 1,41 Prozent Arbeitnehmeranteil). Darüber hinaus werden als steuer- und sozialversicherungsfrees Sanierungsgeld 9,71 Prozent erhoben. Aller Voraussicht nach bleibt der Umlagesatz stabil und das Sanierungsgeld steigt 2011 auf 10,65 Prozent.

Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre

Die Position betrifft die an die Minderheitsgesellschafter der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach, gemäß § 304 AktG gezahlte Garantiedividende in Höhe von 72 Tsd. EUR.

Außerordentliche Erträge

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultiert im Konzern ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 13 Tsd. EUR.

Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultieren bei der badenova 1.574 Tsd. EUR und im Konzern 1.658 Tsd. EUR außerordentliche Aufwendungen.

Neutrales Ergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Mehrertrag aus einmaligen, außergewöhnlichen bzw. aperiodischen Aufwendungen und Erträgen in Höhe von 12.033 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.986 Tsd. EUR) enthalten. Dieser Mehrertrag beinhaltet im Wesentlichen Bezugsaufwendungen und Erlöse für Vorjahre sowie die Auflösung nicht mehr notwendiger Risikopositionen.

Im Konzern beläuft sich der Mehrertrag auf 17.087 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.376 Tsd. EUR)

Abschreibungen

Bei den Abschreibungen sind in der badenova 1.575 Tsd. EUR und im Konzern 1.644 Tsd. EUR außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der geringere Steueraufwand resultiert aus der Auflösung von Gewerbesteuerrückstellungen sowie der steuerfreien Vereinnahmung der Beteiligungseinkünfte der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen nach § 10 Abs. 2 EnWG

In den Umsatzerlösen der badenova sind Erträge aus der Verpachtung der Verteilernetze enthalten. Außerdem sind technische und kaufmännische Dienstleistungen mit der badenova NETZ GmbH und der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG (BE) enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Aufwand von Personalkosten für die Ausleihung von BE Mitarbeitern an die badenova enthalten.

Sonstige Angaben

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers der badenova beträgt 144 Tsd. EUR davon entfallen 118 Tsd. EUR auf Prüfungsleistungen, 12 Tsd. EUR auf sonstige Leistungen und 15 Tsd. EUR auf Bestätigungsleistungen.

Im Konzern wurden 208 Tsd. EUR als Aufwand für Prüfungsleistungen erfasst.

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter ist die badenova Verwaltungs-AG, Freiburg im Breisgau, deren gezeichnetes Kapital 50 Tsd. EUR beträgt.

Mitarbeiter/-innen

Im Geschäftsjahr 2010 waren bei badenova ohne Vorstände durchschnittlich 871 (Vorjahr: 864) Mitarbeiter/-innen unter Einbezug der Mitarbeiter/-innen in Altersteilzeit und Elternzeit beschäftigt. Davon waren 40 (Vorjahr: 43) Auszubildende.

Im Konzern waren durchschnittlich 1.226 (Vorjahr: 1.182) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, wovon 48 (Vorjahr: 52) Auszubildende waren.

Konzernverhältnisse

Die badenova erstellt als Muttergesellschaft den Konzernabschluss.

Bezüge des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betrugen insgesamt 1.272 Tsd. EUR (davon 301 Tsd. EUR ehemalige Vorstände und Geschäftsführer). Die Pensionsverpflichtungen für die ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden mit 4.723 Tsd. EUR zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt an Vergütungen und Sitzungsgeldern 100 Tsd. EUR und im Konzern 105 Tsd. EUR.

Die Zusammensetzung der Organe stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat	
Dr. Dieter Salomon, Freiburg,	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg – Vorsitzender –
Ewald Woste, München,	Vorsitzender des Vorstandes der Thüga AG – 1. stellvertretender Vorsitzender – (bis 31.12.2010)
Dr. Gerhard Holtmeier, München,	Mitglied des Vorstandes der Thüga AG – 1. stellvertretender Vorsitzender – (ab 01.01.2011)
Ralf Kienzler, Au,	Betriebsratsvorsitzender – 2. stellvertretender Vorsitzender –
Martin Albers, Waldshut-Tiengen,	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
Edith Schreiner, Offenburg,	Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
Michael Riechel, München,	Mitglied des Vorstandes der Thüga AG
Prof. Dr. Dr. hc. Hans Eßmann, Freiburg,	Stadtrat, Forstwissenschaftler
Gudrun Heute-Bluhm, Lörrach,	Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach
Rainer Kühlwein, Freiburg,	Mitglied des Betriebsrats
Rolf Löschtrog, Lahr,	Mitglied des Betriebsrats
Jochen Glaeser, Freiburg,	Landrat des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald
Dr. Wolfgang G. Müller, Lahr,	Oberbürgermeister der Stadt Lahr
Beate Hertweck, Offenburg,	Mitglied des Betriebsrats – stellvertretende Betriebsratsvorsitzende –
Eckart Friebe, Freiburg,	Stadtrat
Hermann Strohmeier, Lörrach,	Mitglied des Betriebsrats
Oliver Rein, Breisach,	Bürgermeister der Stadt Breisach
Udo Harter, Freiburg,	Stadtrat, Fluglehrer
Urban Beyer, Freiburg,	Mitglied des Betriebsrats

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der Komplementärin.

Der Vorstand der badenova Verwaltungs-AG setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstand

Dipl.-Ing. Mathias Nikolay, Freiburg

Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben, Gundelfingen (Vorsitzender)

Dipl.-Vw. Maik Wassmer, Freiburg

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 56.345.742,01 EUR an die Gesellschafter auszuschütten.

Freiburg im Breisgau, 11. Mai 2010

badenova Verwaltungs-AG

Der Vorstand



Dr. Radensleben



Nikolay



Wassmer

badenova AG & Co. KG, Freiburg i. Br.

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen			
badenIT GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	2.808	0 ²⁾
badenova Verwaltungs-AG, Freiburg i. Br.	100,0	126	- 293 ¹⁾
Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach	99,0	36.339	0 ²⁾
badenova NETZ GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	3.690	0 ²⁾
badenova WÄRMEPLUS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	100,0	12.093	0 ⁷⁾
badenova WÄRMEPLUS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	34	1 ¹⁾
Freiburger Wärmeversorgungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	3.134	775
regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH, Lörrach	51,0	651	104 ^{1) 3)}
E-MAKS Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	75,0	57	2 ¹⁾
E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	73,5	102	1
badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	51,0	132	14 ¹⁾
Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH, Freiburg i. Br.	100,0	53	0 ²⁾
badenova Beteiligungs-GmbH, Freiburg i. Br.	100,0	120.100	0 ²⁾
Hybridkraftwerk Neuried Verwaltungs-GmbH	100,0	26	0 ¹⁾
Wärme Süd-West GmbH i. G., Freiburg i. Br.	100,0	25	0 ^{1) 6)}
Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co., Kehl	60,0	1.646	7 ¹⁾
Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH & Co., Kehl	60,0	23	- 2 ¹⁾

Anteile an verbundenen Unternehmen

a) unmittelbare			
regiowind Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	50,0	50	6 ⁴⁾
CONERGOS Verwaltungs-GmbH, München	50,0	- 241	- 10
Badenweiler Energie GmbH, Badenweiler	50,0	596	- 4 ⁴⁾
b) mittelbare			
Badische Rheingas GmbH, Lörrach	50,0	1.319	324 ⁵⁾
regioAQUA GmbH, Rheinfelden	50,0	82	9 ⁴⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR
Assoziierte Unternehmen			
a) unmittelbare			
Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH, Kirchzarten	46,0	3.370	510 ⁴⁾
Gemeindewerke Gundelfingen GmbH, Gundelfingen	30,0	4.100	0 ⁴⁾
Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH, Freiburg i. Br.	40,1	20.223	449
KGW Kraftwerk Grenzach-Wyhlen GmbH, München	25,1	12.359	3.075 ⁴⁾
regiosonne Verwaltungs-GmbH, Freiburg i. Br.	37,0	39	6 ⁴⁾
EVb Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH, Freiburg i. Br.	24,8	159	- 89 ⁴⁾
badenova KONZEPT GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0	150	29 ⁴⁾
GrünHaus Energie GmbH, Mülheim/Ruhr	49,0	566	- 1.260
Gemeindewerke Umkirch GmbH, Umkirch	40,0	1.191	- 13
NU Systems UG, Müllheim	20,0	4	- 11
ASF Solar GmbH & Co. KG, Freiburg i. Br.	49,0		⁸⁾
ASF Solar Verwaltugs-GmbH, Freiburg i. Br.	49,0		⁸⁾
b) mittelbare			
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	24,0	3.952	390 ⁴⁾
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	28,8	1.310	442

- 1) Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.
- 2) Ergebnisabführungsvertrag
- 3) 16 % unmittelbar + 35 % mittelbar über Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG
- 4) Zahlen lt. Jahresabschluss 2009
- 5) Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.06.2010)
- 6) In Gründung 2010
- 7) Ergebnisübernahme durch badenova
- 8) Es liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch kein Ergebnis vor.

Entwicklung des Anlagevermögens

badenova AG & Co. KG 2010

in EUR		Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software und ähnliche Werte	13.135.927,32	491.678,62	15.356,65	8.500,00	13.620.749,29
2. Geschäftswert	5.779.432,17	0,00	296.690,00	0,00	5.482.742,17
	18.915.359,49	491.678,62	312.046,65	8.500,00	19.103.491,46
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	98.932.783,40	340.774,68	111.228,52	604.573,47	99.766.903,03
2. technische Anlagen und Maschinen	1.067.021.438,21 ^{1*}	21.614.167,42	8.279.142,13	6.201.843,28	1.086.558.306,78
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.428.499,28	1.262.673,78	605.649,62	- 289,92	48.085.233,52
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.104.504,19	2.662.971,80	0,00	- 6.814.626,83	2.952.849,16
	1.220.487.225,08	25.880.587,68	8.996.020,27	- 8.500,00	1.237.363.292,49
	1.239.402.584,57	26.372.266,30	9.308.066,92	0,00	1.256.466.783,95
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	172.208.780,66	100.000,00	0,00	0,00	172.308.780,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	16.650.497,15	993.363,00	0,00	0,00	17.643.860,15
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.970.747,30	0,00	567.249,60	0,00	3.403.497,70
5. sonstige Ausleihungen	181.329,43	0,00	40.512,28	0,00	140.817,15
	193.011.354,54	1.093.363,00	607.761,88	0,00	193.496.955,66
Gesamt	1.432.413.939,11	27.465.629,30	9.915.828,80	0,00	1.449.963.739,61

1* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse - 736.498,13

2* inkl. außerplanmäßige Abschreibung 1.575.192,93

Abschreibungen						Buchwerte	
Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
12.412.705,61	345.979,80	15.356,65	5.194,44	0,00	12.748.523,20	872.226,09	723.221,71
3.320.908,38	218.655,80	24.724,17	0,00	0,00	3.514.840,01	1.967.902,16	2.458.523,79
15.733.613,99	564.635,60	40.080,82	5.194,44	0,00	16.263.363,21	2.840.128,25	3.181.745,50
51.546.760,87	2.113.099,56	54.671,28	0,00	0,00	53.605.189,15	46.161.713,88	47.386.022,53
806.153.192,28 ^{2*}	28.767.766,51	7.521.278,23	0,00	0,00	827.399.680,56	259.158.626,22	260.868.245,93
41.509.285,62	1.962.628,88	595.589,98	- 5.194,44	463,55	42.870.666,53	5.214.566,99	5.919.213,66
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.952.849,16	7.104.504,19
899.209.238,77	32.843.494,95	8.171.539,49	- 5.194,44	463,55	923.875.536,24	313.487.756,25	321.277.986,31
914.942.852,76	33.408.130,55	8.211.620,31	0,00	463,55	940.138.899,45	316.327.884,50	324.459.731,81
2.091.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.091.000,00	170.217.780,66	170.117.780,66
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.643.860,15	16.650.497,15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.403.497,70	3.970.747,30
16.988,20	0,00	0,00	0,00	4.568,20	12.420,00	128.397,15	164.341,23
2.107.988,20	0,00	0,00	0,00	4.568,20	2.103.420,00	191.393.535,66	190.903.366,34
917.050.840,96	33.408.130,55	8.211.620,31	0,00	5.031,75	942.242.319,45	507.721.420,16	515.363.098,15

Entwicklung des Anlagevermögens

des badenova-Konzerns 2010

in EUR		Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werke sowie Lizenzen an solchen Werken und Rechten	22.763.786,85	1.249.204,28	110.731,65	8.500,00	23.910.759,48
2. Geschäftswert	14.187.236,79	0,00	296.690,00	0,00	13.890.546,79
	36.951.023,64	1.249.204,28	407.421,65	8.500,00	37.801.306,27
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	115.941.882,73	348.101,58	111.228,52	604.573,47	116.783.329,26
2. technische Anlagen und Maschinen	1.336.681.768,28 ^{1*}	28.205.299,72	15.812.177,57	8.615.257,76	1.357.690.148,19
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.363.832,02	1.498.022,08	754.545,09	- 289,92	57.107.019,09
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.616.094,92 ^{2*}	4.318.061,43	0,00	- 9.228.041,31	4.706.115,04
	1.518.603.577,95	34.369.484,81	16.677.951,18	- 8.500,00	1.536.286.611,58
	1.555.554.601,59	35.618.699,09	17.085.372,83	0,00	1.574.087.917,85
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	358.828,24	100.000,00	0,00	0,00	458.828,24
2. Beteiligungen	118.505.670,15	993.363,00	0,00	0,00	119.499.033,15
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.970.747,30	0,00	567.249,60	0,00	3.403.497,70
4. sonstige Ausleihungen	209.268,88	0,00	45.377,58	0,00	163.891,30
	123.044.514,57	1.093.363,00	612.627,18	0,00	123.525.250,39
Gesamt	1.678.599.116,16	36.712.052,09	17.698.000,01	0,00	1.697.613.168,24

1* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse - 1.503.302,52

2* abzgl. verrechnete Investitionszuschüsse - 50.782,41

3* inkl. außerplanmäßige Abschreibung 1.643.219,13

Abschreibungen						Buchwerte	
Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
20.403.581,63	1.058.574,98	106.981,65	5.194,44	0,00	21.360.369,40	2.550.390,08	2.360.205,22
11.719.505,84	224.530,05	24.724,17	0,00	0,00	11.919.311,72	1.971.235,07	2.467.730,95
32.123.087,47	1.283.105,03	131.705,82	5.194,44	0,00	33.279.681,12	4.521.625,15	4.827.936,17
61.870.947,52	2.562.309,33	54.671,28	0,00	0,00	64.378.585,57	52.404.743,69	54.070.935,21
1.006.595.415,22 ^{3*}	37.428.499,16	11.865.747,77	0,00	0,00	1.032.158.166,61	325.531.981,58	330.086.353,06
49.663.307,69	2.253.317,87	744.273,45	- 5.194,44	463,55	51.166.694,12	5.940.324,97	6.700.524,33
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.706.115,04	9.616.094,92
1.118.129.670,43	42.244.126,36	12.664.692,50	- 5.194,44	463,55	1.147.703.446,30	388.583.165,28	400.473.907,52
1.150.252.757,90	43.527.231,39	12.796.398,32	0,00	463,55	1.180.983.127,42	393.104.790,43	405.301.843,69
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	458.828,24	358.828,24
55.890,85	0,00	0,00	0,00	0,00	55.890,85	119.443.142,30	118.449.779,30
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.403.497,70	3.970.747,30
19.839,30	0,00	0,00	0,00	5.419,00	14.420,30	149.471,00	189.429,58
75.730,15	0,00	0,00	0,00	5.419,00	70.311,15	123.454.939,24	122.968.784,42
1.150.328.488,05	43.527.231,39	12.796.398,32	0,00	5.882,55	1.181.053.438,57	516.559.729,67	528.270.628,11

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der mit dem Konzernanhang zusammengefasst wurde – unter Einbeziehung der Buchführung der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt. Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir darauf hin, dass die getrennte Kontenführung und die Schlüsselung der Konteninhalte gemäß § 10 Abs. 3 EnWG auf der Basis zusammengefasster Jahresabschlusszahlen der badenova AG & Co. KG, Freiburg im Breisgau, und der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach, durchgeführt wurde. Wir halten diese Vorgehensweise im Hinblick auf die in § 3 Nr. 38 EnWG kodifizierte Begriffsbestimmung, wonach ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen auch eine Gruppe von Unternehmen sein kann, für vertretbar.

Stuttgart, 13. Mai 2011
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oesterle
Wirtschaftsprüfer

Brugger
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber:
 badenova AG
 Tullastraße 61, 79108 Freiburg
 Tel. 0761/2 79-0, Fax 0761/50 82 83
www.badenova.de

Konzept und Redaktion:
 badenova-Unternehmenskommunikation
 Dr. Roland Weis (verantw.), Robin Grey,
 Yvonne Schweickhardt

Gestaltung: TheisundPartner, Freiburg

Druck: Hofmann Druck, Emmendingen

Den badenova-Geschäftsbericht
 können Sie unter www.badenova.de
 als PDF-Datei beziehen.

badenova auf einen Blick (2010)

Kennzahlen (inkl. Tochtergesellschaften)

– Anlagevermögen	516,6 Mio €
– Investitionen	36,7 Mio €
– Bilanzsumme	720,1 Mio €
– Eigenkapital	232,4 Mio €
– Umsatzerlöse (Außenumsatz)	661,3 Mio €
– Bilanzgewinn	56,3 Mio. €
– Personalaufwand	68,0 Mio. €
– Abschreibungen	43,5 Mio €
– Steuern	5,2 Mio €

Erdgas

– Netzabsatz	16.576,0 Mio. kWh
– Netzlänge (inkl. HA)	7.575 km
– Zähler im Netz	171.957 Stück

Strom

– Netzabsatz	1.165,7 Mio. kWh
– Netzlänge (inkl. HA)	4.334 km
– Zähler im Netz	151.740 Stück

Wasser

– Wasserabsatz	17,4 Mio. m³
– Netzlänge (inkl. HA)	1.334 km
– Zähler im Netz	35.320 Stück

Wärme

– Wärmeabsatz	393,1 Mio. kWh
– Leitungslänge	62,6 km
– Erzeugungsanlagen (inkl. Tochtergesellschaften)	140 Stück

Mitarbeiter/-innen zum Jahresende (inkl. Tochtergesellschaften)

1.238